

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortsschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Grobgröhrs Dorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Nr. 152.

Sonnabend, den 19. Dezember 1908.

60. Jahrgang.

## Das Wichtigste.

Die Zweite Kammer hat in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer am Donnerstag die Mittel für einen Seminarneubau in Bischofswerda noch bewilligt. (S. Sächs. Landtag)

Der feierliche Schluß des Landtages ist nach einem ihm zugegangenen Dekret auf den 22. Januar mittags 1 Uhr festgesetzt.

Zum Nachfolger des Professors Max Reger als Universitätsmusikdirektor in Leipzig wurde Professor Fr. Brandes in Dresden gewählt.

Die Zweite Kammer vertagte sich am Freitag bis zum 7. Januar. Die nächste Sitzung der Ersten Kammer ist noch nicht festgesetzt. (S. Sächsischer Landtag)

Den höheren Beamten der Reichsämter ist ein Erlaß des Reichskanzlers zwecks Einschränkung der Beteiligung an internationalen Kongressen usw. zugegangen.

Auf der Beche „Radbod“ sind wiederum 122 Bergleute entlassen worden.

Der russische Reichsrat nahm die Gesetzentwurf betreffend eine Anleihe von 450 Millionen Rubeln an.

Ueber 1000 Arbeitslose veranstalteten in Stettin am Freitag Straßendemonstrationen vor dem Arbeitsnachweis und dem Rathaus. Die Arbeitslosigkeit unter den Hafenarbeitern wird auf 50 Prozent geschätzt.

Laut New-Yorker und Londoner Meldungen soll Venezuela an Holland den Krieg erklärt haben. Im niederländischen Ministerium des Aeußeren mißt man diesen Nachrichten über eine Kriegserklärung Venezuelas an die Niederlande, wie aus dem Haag gemeldet wird, jedoch keinen Glauben bei.

Ein englisches Blatt berichtet aus Lissabon, daß zwei chinesische Kanonenboote die portugiesischen Forts bei Macao angegriffen haben.

## Deutschlands Schuldenlast und Flottenbauten.

Es wäre gewiß eine Uebertreibung, wenn man die Ursache von Deutschlands großen Schuldenlasten nur in den Flottenbauten erblicken würde, aber dennoch muß gesagt werden, daß das riesige Wachstum der Ausgaben im Haushalte des Deutschen Reiches und das Anwachsen der deutschen Schuldenlast hauptsächlich durch die Vermehrung der deutschen Kriegsflotte entstanden ist. Wenn jedes Jahr für die deutsche Flotte einige Panzerschiffe gebaut werden, von denen die größten je 36 Millionen Mk. kosten, so kann man daraus ohne weiteres erkennen, daß die rasche Flottenvermehrung Deutschlands die Hauptsache an dem finanziellen Glende des Reiches ist. Nun soll etwa deshalb nicht gesagt werden, daß Deutschland keine Kriegsschiffe mehr bauen soll, um die riesigen Kosten zu sparen und die Finanzen des Reiches zu erleichtern, denn eine Großmacht wie Deutschland braucht eine große Flotte und hat vor allen Dingen auch große und starke Panzerschiffe und Panzerkreuzer für den Dienst im Ausland notwendig. Indessen bei dem unheimlichen Anwachsen der Ausgaben des deutschen Reiches kann man doch einmal die Frage prüfen, ob die im raschen Tempo vollführten Bauten neuer Kriegsschiffe und das Streben nach einer sehr großen Kriegsflotte überhaupt für Deutschland zweckmäßig ist. Es ist bekannt, daß Deutschland zur See nur einen möglichen großen Gegner haben wird, und das ist England. Jeder deutsche Seeoffizier wird aber zugeben, daß die Ueberlegenheit der englischen Flotte über die deutsche so groß ist, daß die Zeit gar nicht abgesehen werden kann, in der Deutschland eine offene große Seeschlacht mit England wagen könnte. 60 große englische Kriegsschiffe werden eben immer viel stärker sein, als etwa 20 deutsche Kriegsschiffe von ähnlicher Größe, und bauen wir noch zehn Kriegsschiffe größter Dimensionen, so bauen eben die Engländer zwanzig von noch

größeren Dimensionen. Der französischen und russischen Flotte ist aber die deutsche vollständig gewachsen, außerdem haben wir gar nicht nötig, in einem Kriege mit Frankreich oder Rußland, oder auch mit beiden Mächten die Entscheidung zur See zu suchen, denn wir sind zu Lande im Stande, Frankreich und Rußland ordentlich anzufassen. Gegenüber einer solchen Sachlage erscheint es wahrhaftig vom finanziellen, politischen und militärischen Standpunkte aus für richtig, die Flottenbauten in Deutschland in der Weise zu ändern, daß große Kriegsschiffe nur noch in geringerer Anzahl gebaut, aber dagegen der Bau der viel billigeren Torpedoboote und Unterseeboote in Deutschland verdoppelt wird, denn in einem Seekriege mit England oder auch mit England und Frankreich zugleich, kann die deutsche Marine nur die Aufgabe haben, die deutschen Küsten und Häfen zu verteidigen, und dies geschieht am besten durch Torpedoboote, Unterseeboote und Strandbatterien. Außerordentlich wichtig erscheint auch die Verwendung von Luftschiffen zur Unterstützung der deutschen Flotte bei Abwehr feindlicher Angriffe. Drei oder vier Luftschiffe, die bekanntlich nur einige Millionen kosten, wären bei entsprechender Einrichtung eine große Gefahr für eine feindliche Flotte. Wenn daher jetzt viel von Sparjamkeit im Reichshaushalte die Rede ist, so sollte man diese Sparjamkeit doch einmal sehr praktisch und sehr wirksam mit Hilfe einer Aenderung des deutschen Flottenbauplanes ausüben.

## Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Am kommenden „goldenen“ Sonntage feiert die selige, fröhliche Zeit des Kaufens zum Feste der Liebe ihre schönsten Triumphe. Wer noch nicht gekauft hat, der beeilt sich nun, das Versäumte nachzuholen, und die reichen, glänzenden, auf das verführerischste ausgestatteten Läden laden zum fröhlichen Kauf ein wie nie im Jahre. Da ist für alles nur Erdentliche gesorgt, und das in einer Form und Aufmachung, daß schon ein „starker“ Geist, ein hartes Herz dazu gehört, dem inneren Drange zu widerstehen. Aber man darf nicht dem inneren Impulse ohne prüfendes Erwägen und Ueberlegen nachgeben. Es gilt, die rechte, dem Alter und der Eigenart des Empfängers angepaßte Gabe zu finden. Wie viel unnütze, überflüssige, ja direkt schädliche Spenden werden heutzutage gerade den heranwachsenden Kindern zuteil, lediglich weil der Liebhaber sich so lange schon gewünscht hat. Der fünfzehnjährige erhält ein schädeliges Zigarettenschächtelchen und das um kaum ein Jahr ältere Schwesterchen, das schon recht zu kokettieren versteht, außer allerlei kostbaren Raschwerk, das nur die Zähne verdirbt, einen echten Fächer usw. Weg mit solchen Sachen, die nur der Frühreise dienen! Gute Bücher werden noch immer für unsere Kinder das beste Weihnachtsgeschenk bilden, natürlich neben etwa benötigten Kleidungs- und Wäscheartikeln. Vor allem hüte man sich vor jenen zweifelhaften See- und Abenteuerromanen, während Reisebeschreibungen, Entdeckungen und Erfindungen, heute vor allem Lustreisen u. a. aus der Feder bewährter Autoren immer ihre Anziehungskraft bewahren. Jede Buchhandlung steht hier mit Rat und Tat zur Seite. Unseren Knaben besonders werden Wertzeugkästen ganz sicher noch immer große Freude bereiten. Noch größere freilich allerlei Erzeugnisse der modernen Technik, in kleinerem Maßstabe, z. B. Eisenbahnen mit selbstlaufenden Lokomotiven, Dampf- und Segelschiffe, natürlich auch Luftballons, soweit die Technik sie für solche Zwecke herzustellen weiß, Automobile, sodann auch Laterna magica usw., alles Gegenstände, die nicht nur die Schaukunst und das nächstliegende Interesse der Unterhaltung befriedigen, sondern auch „Belehrung“ leisten. Und darauf sollte vor allem mit geachtet werden. Dagegen müßten alle Gegenstände verpönt bleiben, die lediglich den niederen Sinnen und Begierden zu dienen geeignet sind. Hierzu rechnen wir freilich nicht die leckern Weihnachtsspeisen, ohne die wir uns kein richtiges Fest denken mögen: Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen und was dergleichen Herrlichkeiten mehr sind. Und so rufen wir denn allen unseren Lesern mit dem Wunsche, daß überall die rechten Gaben auch die rechte Freude bereiten möge, ein herzlichliches „Fröhliche Weihnacht!“ zu!

**Pulsnitz.** Die Pfefferkuchen- und Baumkuchenfabrik des Herrn Moriz Müdrich, hier, hatte auch dieses Jahr wieder die Ehre, mit Aufträgen vom königlichen Hofe bedacht zu werden.

— Eine Besserung in der Textilindustrie scheint jetzt einzutreten, wie dem „Leipz. Tagebl.“ aus Hohenstein-Ernstthal geschrieben wird. In der Wirk- und Trikotagenfabrikation sind besonders in der letzten Zeit die Aufträge wieder zahlreich eingegangen, namentlich wird viel für den Export angefertigt. Auch in der Deckenwebbranche scheint es sich zu bessern, da die Fabriken, die besonders weiße und bunte echtfarbige Bett- und Tischdecken fabrizieren, jetzt wieder, im Gegenteil zum Sommer, voll arbeiten. Auch die Fabrikation von Portièren, Gobelins und besseren Phantastdecken scheint wieder etwas aufzuleben. Nur die Handwebindustrie geht fortgesetzt zurück und ein großer Teil der Handweber, die besonders leichte Waffel- und Biquèwaren fabrizieren, ist nur ungenügend beschäftigt. Bessere Waren werden mehr und mehr auf mechanischem Wege hergestellt und dadurch die Handarbeit verdrängt. Auf den umliegenden Dörfern geht besonders die Strichhandbranche sehr flott, vielfach muß mit Ueberstunden gearbeitet werden.

— Weihnachtssendungen. In den nächsten Tagen gelangen unzählige Weihnachtspostpakete zur Aufgabe. Wer da will, daß seine Sendungen rechtzeitig am Bestimmungsorte eintreffen, der verschiebe ihre Aufgabe nicht bis zum letzten Termin, der gebe einen Tag früher als gewohnt auf, denn dann kann er allein auf promptes Eintreffen rechnen. Wenn irgend möglich erfolge auch die Aufgabe der Postpakete in den Morgenstunden, denn in den Abendstunden staut es sich oft so in den Postämtern, daß man auf die Abfertigung beträchtliche Zeit zu warten hat.

— Sächsischer Fechtclub. Der genannte Verein besteht gegenwärtig aus 156 Verbänden, sowie zahlreichen Verwaltungs- und Verbandsstellen mit etwa 80 000 Mitgliedern. Seit seiner Gründung im Jahre 1881 unterstützt der segensreich wirkende Verein 61323 Familien mit 664935,38 Mark.

— Die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz gibt bekannt, daß Herr Oskar Alwin Schlegel in Lüdersdorf als stellvertretender Trichtenschauer für die Orte: Wiesa, Hennersdorf, Gersdorf, Bischoheim und Häslich, und Herr Friedrich Max Kemnitz in Pulsnitz als stellvertretender Laienfleischbeschauer für die Orte: Vollung und Pulsnitz M. S. sowie den Gutsbezirk Pulsnitz in Pflicht genommen worden sind.

**Grobgröhrs Dorf.** Die am Mittwoch abend vom konservativen Verein im Mittelgasthof einberufene öffentliche politische Versammlung war sehr schwach besucht. Es mochten wenig mehr als 60 Personen anwesend sein, von denen die Hälfte der sozialdemokratischen Partei angehörten. Herr Generalsekretär Kunze aus Dresden sprach über die Bedeutung der Wahlrechtsfrage für den Mittelstand. Bei der Debatte meldet sich Herr Redakteur Niemand-Dresden (Soz.) zum Wort. In einem Schlusswort trat Herr Kunze den Ausführungen des Vorredners entgegen, suchte sie auf ihren wahren Wert zurückzuführen und setzte sich im weiteren Verlaufe derselben mit der Sozialdemokratie auseinander, wobei er aus der Mitte der anwesenden sozialdemokratischen Parteigenossen durch mehrfache Zwischenrufe unterbrochen wurde, die er in scharfen Worten zurückwies. Am Schlusse dankte der Vorsitzende, Herr Amtsrichter Reichert = Pulsnitz, dem Referenten für seine sachlichen Ausführungen und forderte noch zum Eintritt in den konservativen Verein auf.

**Kamenz.** In seiner am Donnerstag abend stattgehabten Sitzung hat das Stadtverordnetenkollegium der Ausführung des von den Architekten Gebr. Rießling in Kößgenbroda entworfenen Projektes des Baues einer Realschule mit Progymnasium auf dem an der Hagerhorn-Henselstraße gelegenen Areal zugestimmt. Mit dieser Entschliebung ist nunmehr für die baldige Ausführung des Baues die Bahn frei und steht zu erhoffen, daß die Schule nicht nur allein den schulischen Bedürfnissen in allen Stücken genügen, sondern auch eine Zierde unserer Stadt sein wird. Bei dem allgemeinen Interesse, welches dieses Projekt bietet, ist der Bürgererschaft Gelegenheit geboten, die Pläne und perspektivischen Ansichten bis mit 24. d. M. in der Ratkasselle zu besichtigen.

**Kamenz,** 18. Dezember. Heute morgen brach im neuerbauten Schlosse des Herrn Forstmeister v. Zehmen auf Weißig Feuer aus. Dasselbe war in einem Zimmer jedenfalls infolge eines Defektes an der Kaminstauerung entstanden und hatte bereits den Parquetboden ergriffen. Noch rechtzeitig bemerkt, gelang es, den Brand zu unter-



drücken, ehe er größere Ausdehnung annehmen konnte. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf ca. 100 M.

**Kamen:** Dieser Tage erhielten eine ganze Anzahl hiesiger Einwohner anonyme Briefe zugesandt, in denen sie unter der Drohung mit dem Tode eines Familiengliedes aufgefordert werden, einen bestimmten Betrag an einem angegebenen Orte niederzulegen. Man nimmt an, daß diese Zuschriften nicht ernst zu nehmen sind; immerhin wäre es ein Wiß, der seiner Frivolität halber strenge Ahndung verdiente.

**Dresden,** 18. Dezember. In Gegenwart des Oberhofmarschalls und des Vikariatsrates Fischer erfolgte heute vormittag 11 Uhr die Einsegnung des Sarges der verstorbenen Königin-Witwe Carola in den neuen Sarkophag der Fürstengruft der katholischen Hofkirche, sodaß die Königin nunmehr neben König Albert ruht.

**Dresden,** 18. Dezember. Zum Nachfolger Max Regers als Universitätsmusikdirektor in Leipzig ist der am „Dresdner Anzeiger“ angestellte Musikreferent Professor Friedrich Brandes gewählt worden. Brandes trat seine jetzige Stellung am 1. Januar 1896 an und ist auch seit langen Jahren Dirigent des Dresdner Lehrergefangenvereins; vorher war er in Leipzig als Musiklehrer in der Redaktion des Meyerschen Konversationslexikons und des Riemannschen Musiklexikons tätig. Brandes ist gegenwärtig 44 Jahre alt.

— Die den Weihnachtsmann suchen... Aus Dresden wird den „Leipz. N. Nachr.“ das folgende niedliche Augenblicksbild mitgeteilt, daß der Einsender in voriger Woche beobachtete: „Ein scharfer Südostwind segte durch die Straßen. Die Menschen laufen schneller als sonst. Gegen 10 Uhr abends ist es. In der Nähe des Albertplatzes und in der Wagner Straße ist es schon ziemlich leer. Im König. Schauspielhause spielt man „Maria Stuart“. Auf Allerhöchsten Befehl! Der König mit zwei seiner Söhne ist anwesend. Die Vorstellung scheint zu Ende zu gehen, denn vor dem Theater fahren zwei königliche Kutschen auf und ab. Nicht lange, da rollen die Wagen unter die überdachte Auffahrt. Ungeduldig stampfen die Kasse. Aus ihren Klüften steigt es wie kleine Rauchsäulen, so kalt ist die Luft. Da öffnen sich die Türen zum Vestibül. Heller Lampenschein flutet heraus. Und schon kommt auch der König mit den beiden Prinzen die teppichbelegten Stufen heruntergestiegen und geht auf den Wagen zu. Der Diener öffnet den Wagenschlag. Keine neugierigeren Menschen stehen da; die Kälte ladet nicht zum Stehenbleiben ein. Kein Mensch? O doch! Dort von der Mauer löst sich eine Mädchengestalt los. Ueber zwei Stunden hat das Kind in der kalten, stürmischen Winternacht ausgeharrt. Niemand achtete seiner. „Majestät!“ Fast klagend, stehend kommt es von des Mädchens bleichen Lippen. Der Leise Ruf hat des Königs Ohr erreicht. Er wendet sich und geht einen Schritt zurück, auf das Kind aus dem Worte zu. „Majestät, von meiner Mutter!“ stößt die Kleine hervor und hält einen Brief in den frierenden Händen. Der König nimmt ihn an sich und „es ist gut, mein Kind!“ sagt er. Dann steigt er mit den Prinzen in den Wagen und fort geht's. Vielleicht trat hier ein Stück Elend der Welt vor des Königs mildblickendes Auge. Voller Hoffnung eilt das Kind nach Hause, voller Zuversicht; denn „es ist gut, mein Kind“, hatte der König gesagt. Das arme Kind hatte den Weihnachtsmann gefunden.“

— Der sächsische Landtag trat gestern Freitag seine Weihnachtsferien an. Er wird die Ferien aber nicht über das Neujahr hinaus ausdehnen, sondern bereits am Montag, den 28. Dezember, wieder zusammentreten. Die noch der Erledigung harrenden Arbeiten sollen so schnell wie möglich aufgearbeitet werden, damit der Schluß der Tagung möglichst bald erfolgen kann. Wie es heißt, ist jetzt der 22. Januar als Abschiedstag für den Landtag in Aussicht genommen. Wie die Dinge liegen, ist das aber nur möglich, wenn das Wahlgesetz, das noch fertig werden soll, direkt übers Knie gebrochen wird. Ob ein solches Vorhaben erwünscht sein kann, erscheint doch recht zweifelhaft. Besser wäre es schon, die Wahlrechtsfrage bis zum 33. ordentlichen Landtage zu verlagern, der doch schon im nächsten Herbst zusammentritt.

**Weißig.** Verlängert werden jetzt auf sämtlichen Haltestellen der Eisenbahnlinie Weißig-Dürröhrsdorf die Bahnsteige, da sich diese bei starkem Personenverkehr als unzureichend erwiesen haben.

**Schnitz.** Bei der allgemeinen Gehaltssteigerung der Lehrerschaft und städtischen Beamten haben die städtischen Kollegien auch dem seit 1. Februar 1908 amtierenden Bürgermeister Dr. Steudner 1000 M Zulage mit einer Gehaltsstaffel bis 10 000 M bewilligt.

**Zittau.** Ein Geistlicher hatte kürzlich bei der Beerdigung eines im Wochenbett verstorbenen jungen Mädchens den Segen am Grabe verweigert und die geplante Trauermusik verboten. Er stützte sich dabei auf die Bestimmungen der Begräbnisordnung. Der Kirchenvorstand gibt jetzt bekannt, daß er die Handlungsweise des betreffenden Geistlichen nicht billige. Die angezogene Bestimmung der Begräbnisordnung soll sofort gestrichen werden.

— Das 85. Lebensjahr vollendete Herr Oberschulrat Professor Michael in Zittau. Zum zwölften Male kann er den Ertrag der ihm zu Ehren ins Leben gerufenen „Oberschulrat-Michael-Stiftung“ an alleinstehende ältere, fast erwerbslose Lehrerfrauen weiblichen Geschlechts verteilen. 960 Mark sind in diesen zwölf Jahren an Unterstützungen ausgegahlt worden.

**Leipzig.** Die Briefmarkensammlung eines Herrn Namens Koch hat auf der Versteigerung in Paris einen Erlös von insgesamt 380 000 Franks gebracht.

**Chemnitz.** Im hiesigen Krematorium, das nunmehr zwei Jahre besteht, wurde die 1000. Leiche eingäschert.

**A Dorf i. V.** Am Sonntag drang ein Geisteskranker namens Max Hengel während des Gottesdienstes auf den Altarplatz der Kirche und führte wire Reden, er sei der Papst usw. der Geistesgestörte wurde alsbald aus der Kirche entfernt.

— An der Fürsten- und Landeschule zu St. Afra in Meissen werden Ostern 1909 voraussichtlich fünf königliche Alumnenstellen frei, die stiftungsgemäß für solche Knaben bestimmt sind, die entschiedene Fähigkeiten und Neigungen zu den höheren Wissenschaften besitzen. Gesuche um Zulassung zur Wettprüfung sind im Laufe des Januar an das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts in Dresden zu richten.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, 17. Dezember. Die Erste Kammer beriet heute zunächst über die Petitionen des Gemeinderates zu Stötteritz und sechs weiterer Vorortgemeinden der Stadt Leipzig um Abänderung der Bestimmungen im § 27 der revidierten Städteordnung und den § 16 der revidierten Landgemeindeordnung. Nach den genannten beiden Paragrafen ist das Einkommen aus Grundbesitz nur dort, wo der Grundbesitz liegt, und aus dem Gewerbebetriebe nur dort, wo das Gewerbe betrieben wird, gemeindeanlagenpflichtig, doch ist es gestattet, durch Regulativbestimmungen Ausnahmen von dieser Regel einzuführen. Die Petenten erstreben den Wegfall der Doppelbesteuerung, durch die gute Steuerkräfte verhindert werden, nach den Vororten zu ziehen. Im Sinne der von der Regierung abgegebenen Erklärungen beantragte die Deputation, die Petitionen der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Das Haus trat diesem Antrag nach längerer Debatte bei. Hierauf wurde über die Petitionen des Zentralverbandes der Zivilmilitär- und des Musikerverbandes des Königreichs Sachsen wegen Freigabe des Sonntags vor Weihnachten und des Sonntags Judica zu öffentlichen Tanzmusiken anderweiter Bericht erstattet. Die Deputation empfahl jedoch, auf dem früheren Beschluß stehen zu bleiben und demgemäß die Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Das Haus trat diesem Antrag bei. Endlich beschloß die Kammer, die Petition der Freien Diga von Beschwitz und Anna Hilo in Dresden als sachungsmäßigen Vertreterinnen der Vereinigung „Erste Kirche Christi der Scientisten“ (genannt „Die christliche Wissenschaft“) um Bestätigung der Satzungen und religiösen Lehrgänge der Vereinigung zurzeit auf sich beruhen zu lassen. Hierauf wählte das Haus zwei Mitglieder in den Stiftungsrat der Königin Carola-Gedächtnisstiftung und zwar Frau Staatsministerin v. Käger und den Vizepräsidenten Bürgermeister Beutler. Hierauf wurde eine Reihe von Kapiteln des Nachtragssetzels nebst dazugehörigen Petitionen im Sinne der Deputationsanträge erledigt. Ohne Debatte wurden ferner in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer die Gesetzesentwürfe über die Bezüge früherer Staatsdiener und ihrer Hinterlassenen und über die Pensionserhöhung für frühere Geistliche, Lehrer und ihrer Hinterlassenen angenommen. Debattelos genehmigte das Haus ferner die bei Titel 8b und c des Kapitels 95 geforderten Summen für den Neubau der Seminar- und in Zwickau und Bischofswerda. Das Haus tritt durch diesen Beschluß im Gegenzug zur Zweiten Kammer, die den Neubau für Bischofswerda abgelehnt hatte. Schließlich wurde noch eine Reihe weiterer Etatskapitel genehmigt, sämtlich in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer.

Dresden, 17. Dezember. Die Zweite Kammer erledigte heute eine Reihe von Petitionen in Schlußberatung. Die Petition der Gemeinden Wachsenitz mit Saide, Langenberg, Schwarzbach und Gen. um Herstellung einer Eisenbahn von Grünstädt über Cietlein nach Geier wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Für die Petition des Komitees für den Bau einer Eisenbahn durch das Bahrtal und Gen. und des Stadtgemeinderates zu Gottleuba um Weiterführung der Linie Birna-Gottleuba bis zur Landesgrenze, verwarf die Kammer den Antrag. Die Kammer beschloß, diesen Antrag mit 21 gegen 17 Stimmen abzulehnen und die Petition zurzeit auf sich beruhen zu lassen. Der Antrag Wittig und Genossen, betr. Aenderung des Gesetzes über die Gewährung von Tagelohnen an die Staatsbeamten vom 15. März 1880 sowie die dazu eingegangenen Petitionen wurden der Regierung als Material für die in Aussicht genommene Aenderung dieses Gesetzes überwiesen. Die Petition der Vereinigung Leipziger Fuhrwerks- und Pferdebesitzer und des Vereins Leipziger Fuhrknechte in Leipzig um Erlass von gesetzlichen Vorschriften über die Haftung der Unternehmer elektrischer Straßenbahnen für Sachschaden wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Die sämtlichen übrigen Petitionen beschloß das Haus, auf sich beruhen zu lassen bzw. für erledigt zu erklären. Nächste Sitzung heute nachmittags 4½ Uhr. Danach findet das Vereinigungsverfahren zwischen beiden Kammern über verschiedene noch vorliegende Differenzpunkte statt.

Dresden, 17. Dezember. Den ersten Punkt der heutigen Nachmittagsitzung bildet die Beratung und Beschlußfassung über diejenigen Gegenstände, über welche von der Ersten Kammer abweichende Beschlüsse gefaßt worden sind. Als erster Gegenstand steht zur Verhandlung der anderweiter Bericht über die Forderung eines Seminarneubaus in Bischofswerda. Namens der Finanzdeputation A beantragte Sekretär Dr. Seegen (konj.) auf dem früheren Beschluß nicht stehen zu bleiben, sondern dem Beschluß der Ersten Kammer beizutreten und den Seminarneubau in Bischofswerda zu genehmigen. Kultusminister Dr. Beck tritt nochmals warm für die Regierungsvorlage ein. Die Kammer beschließt gegen 10 Stimmen, dem Beschluß der Ersten Kammer beizutreten. Damit ist der Seminarneubau Bischofswerda genehmigt. Sodann kommen noch einige Petitionen, über die geringe Differenzen mit den Beschlüssen der Ersten Kammer bestehen, zum Vortrag. Das Haus beschließt, auf seinen früheren Beschlüssen bestehen zu bleiben. Hierauf erfolgt die Wahl von zwei Mitgliedern in den Stiftungsrat der Königin Carola-Gedächtnisstiftung. Gewählt wurden Frau Gräfin Viktoria von Eckstädt auf Wickenwalde und Präsident Dr. Mehnert. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Petition des Verbandes Deutscher Blumengeschäftsinhaber, eingetragener Verein (Unterverband Sachsen) zu Leipzig, 1. Aenderung des sächsischen Sonntags-, Fest- und Buhtagsgesetzes vom 10. September 1870, und 2. Freigabe der Sonntagsstunden von 9—11 Uhr vormittags zur Arbeit betr. Die Kammer hat früher beschlossen, Punkt 1 der Regierung zu überweisen. Gemäß einer Erklärung des Ministers stellt die Deputation heute den Antrag, die Kammer wolle im Anschluß an ihren Beschluß zu Punkt 1 der Petition in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer beschließen, die Staatsregierung zu ermächtigen, mit Allerhöchster Genehmigung im Wege der Verordnung den Handel mit Blumen dem in § 3 Absatz 2 Ziffer 3 vorgegebenen Verkauf von Obst- und Materialwaren gleichzustellen. Hierauf vertritt sich die Kammer auf Freitag vormittags 10 Uhr. Präsident Dr. Mehnert teilt mit, daß dem Landtage das sogenannte Schlußdekret zugegangen ist, das den feierlichen Schluß des Landtages auf den 22. Januar mittags 1 Uhr festsetzt.

Dresden, 18. Dezember. Die Erste Kammer trat in ihrer heutigen Vormittags 9 Uhr begonnenen Sitzung zunächst einem von ihrem früheren Beschluß abweichenden Beschluß der Zweiten Kammer in bezug auf den Gesekentwurf über die Fürsorgeerziehung bei. Das Gesetz soll bereits am 1. Oktober 1909 in Kraft treten. Sodann wurden in der Schlußberatung über Kapitel 80 Titel 12 des ersten Nachtrags zum Etat, Umbau des Dresdner Opernhause betreffend, die Ausgaben mit gemeinjährig 45000 Mark bewilligt und der Vorbehalt der unbeschränkten Uebertragbarkeit genehmigt. Betreffs der Petition der Bahnhofsinspektoren 2. Klasse, Güterverwalter 2. Klasse, Güter- und Fahrgehaltstaxier, Inspektionsassistenten sowie unteren Stationsassistenten und Stationsverwalter 1. Klasse

wegen Einstufung in die Gehaltsklassen vom 1. Januar 1909 ab, trat das Haus den Beschlüssen der Zweiten Kammer bei. Auch Kapitel 39 des ersten Nachtrags zum Etat, Oberlandesgericht und Staatsanwalt beim Oberlandesgericht betr., wurde in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer erledigt. Es folgte die Beratung über den Entwurf eines Stempelsteuergesetzes. Berichterstatter v. Sahr wies darauf hin, daß die Reform der Stempelsteuer nicht nur aus finanziellen Gründen notwendig erscheine, sondern auch, um die bestehende Rechtsunsicherheit zu beseitigen. Gegen die Abgabe auf Miet- und Pachtverträge, die eigentlich nicht recht in das Stempelgesetz hineinpassen, seien in der Deputation mehrfach Bedenken geäußert worden. Diese hätten aber zurückgestellt werden müssen angesichts der Erklärung der Regierung, daß sie dem Wegfall dieser Steuer auf keinen Fall zustimmen und auf deren Ertrag von etwa 25000 Mark nicht verzichten könne. Nachdem noch Vizepräsident Oberbürgermeister Beutler dem Berichterstatter für die außerordentlich rasche und gründliche Bearbeitung des außerordentlich schwierigen Gesetzeswerkes gedankt und Finanzminister Dr. v. Küger dem Hause seinen Dank für das Zustandekommen des Gesetzes ausgesprochen haben, wird das Stempelsteuergesetz einstimmig in der Fassung der Zweiten Kammer angenommen. Kapitel 20 und 21 des ersten Nachtrags zum Etat, direkte Steuern und indirekte Abgaben betreffend, werden in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer erledigt, desgleichen Kapitel 24 des ersten Nachtrags, zu Kgl. Hausideenmäßig gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft betreffend. Es erfolgt durch den Vizepräsidenten Oberbürgermeister Beutler die Verlesung der ständischen Schrift über die Erledigung des Finanzgesetzes und seines Nachtrages, sowie der Vortrag des Abzetationsdekrets. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Graf Vikthum von Eckstädt erklärt, daß die Kammermitglieder für die nächste Sitzung durch Karten eingeladen werden sollen. Zum Schluß wünscht der Präsident den Mitgliedern des Hauses frohliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Dresden, 18. Dezember. Die Zweite Kammer tritt in ihrer heutigen Sitzung zunächst in die Schlußberatung ein über den Bericht der Finanzdeputation A über das königliche Dekret, betr. die Veräußerung von Hofgärten in Dresden. Es liegen hierzu Anträge der Mehrheit und Minderheit der Deputation vor. Die Mehrheit beantragt, zu den in der Anlage zum Dekret bezeichneten Maßnahmen ihre Zustimmung zu versagen. Die Minderheit beantragt, zu den geplanten Maßnahmen unter der Voraussetzung, daß das Staatsgut nicht geschmälert werde, die Zustimmung zu erteilen und die königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Teil des Herzogingartens für einen eventuellen Galerienbau zu reservieren. Abg. Andrä (konj.), der als Antragsteller der Mehrheit mit verzeichnet steht, erklärt, daß nach den jetzigen Erklärungen des Berichterstatters der Minderheit er von dem Antrage der Mehrheit zurücktrete. Die ganze Angelegenheit sei überhaupt noch nicht so spruchreif, um im Plenum der Kammer zur Erledigung zu kommen. Er beantragt deshalb Rückverweisung an die Finanzdeputation A. Die Kammer nimmt den Antrag Andrä gegen 3 Stimmen an. Hierauf folgen Mitteilungen über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens. Sodann folgt die Schlußberatung über Kapitel 110 des ersten Nachtrags zum Etat, Reservefonds betreffend. Die Kammer beschließt, den anderweiten Jahresbetrag bei diesem Kapitel anstatt mit 154 455 Mark mit 408 017 Mark zu genehmigen. Ebenso wird § 1 des Gesetzesentwurfs, einen Nachtrag zum Finanzgesetz auf die Jahre 1908 und 1909 betreffend, angenommen, welcher bestimmt, daß die durch das Finanzgesetz festgesetzten Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben des ordentlichen Staatshaushaltsetzels für jedes der beiden Jahre um die Summe von 841 741 Mark und der zu außerordentlichen Staatszwecken für diese beiden Jahre überdies ausgelegte Gesamtbetrag von 8219 000 Mark erhöht werde. Es erfolgt hierauf die Verlesung der ständischen Schrift über die Erledigung des Finanzgesetzes und seines Nachtrages, sowie der Vortrag des Abzetationsdekrets. Schließlich wird noch der Antrag dieser Kammer und Genossen, verbesserte Einrichtungen auf den Schmalspurbahnen betreffend, in Beratung genommen. Die Kammer beschließt, nachdem die eingehenden Verhandlungen mit der Staatsregierung ergeben haben, daß dieselbe den im Antrag angeregten Fragen ausgiebigste ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und in Erörterungen darüber begriffen ist, bei den Erklärungen der Königl. Staatsregierung Beruhigung zu fassen. Präsident Dr. Mehnert macht hierauf Mitteilungen über die Geschäftsfrage der Kammer und beraumte alsdann die nächste Sitzung auf den 7. Januar 1909 nachmittags 2 Uhr an. Mit den Wünschen auf ein frohliches Weihnachts- und ein gutes neues Jahr verließen die Abgeordneten den Sitzungssaal.

### Tagesgeschichte.

— Der jüngste Aufenthalt des dem Kaiser persönlich befreundeten Fürsten zu Fürstenberg in Berlin soll mit den Nachrichten über den Verkauf mehrerer königlicher Schlösser in Verbindung gestanden haben; der Fürst soll die Absicht haben einige von diesen Schlössern zu erwerben (?).

— Unwürdiges Hurrageschrei. Dem Präsidenten Castro, der sich als Präsident von Venezuela ungezählte Millionen „erarbeitet“ haben soll, ist vom Berliner Straßenpublikum ein Empfang bereitet worden, als wäre er ein zweiter „Hauptmann von Köpenick“. Berührungspunkte mit diesem hat er ja auch. Ist es aber nicht ein für uns Deutsche schmähtlicher Vorgang, daß dem durch brutale Vergewaltigung des Völkerrechts zu trauriger Berühmtheit gelangten Meitzgen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches Hochrufe entgegenhallen? Daß der Mann auf dem Balkon seines Hotels erscheinen und sich dankend nach allen Seiten verneigen kann, dem Deutschland vor sechs Jahren ein Kriegsschiff auf den Hals schiden mußte, weil er das Ultimatum in der Entscheidungungsangelegenheit unbeantwortet ließ und obendrein deutsche Reichsangehörige ins Gefängnis steckte? Muß dadurch Herr Castro nicht in seiner Menschenverachtung, zumal in seiner innersten Geringschätzung der Deutschen bestärkt werden? Wie weit ist man in dem „Sitz der Intelligenz“ doch noch dem Gefühl für nationale Würde und von politischer Reife entfernt!

— Der Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg wird nach den „Berl. N. N.“ doch verhandelt werden. Fürst Eulenburg ist keineswegs vernehmungsunfähig, wie es vor einigen Tagen hieß, sondern im Gegenteil recht froher Stimmung; er macht kleine Spaziergänge und empfängt viel Besuche. Er fühlt sich recht wohl und sieht auch wieder ganz normal aus. Die Staatsanwaltschaft denkt denn auch gar nicht an die Einstellung des Verfahrens, sondern sie will nur dem Fürsten während des Weihnachtsfestes Ruhe und dann noch einige Wochen Erholung in guter Luft gönnen, um dann den vom Fürsten selbst sehnlichst erwünschten Abschluß seines Prozesses herbeizuführen.

Frankfurt a. M., 18. Dezembr. Anstatt Soldaten hat die hiesige Oberpostdirektion hunderte von Arbeitslosen zur Aushilfe während der Zeit vom 18. bis 23. De-

zember eingestellt. Im hiesigen Hauptbahnhof sind von heute etwa 600 Postleute und Aushelfer beschäftigt.

**Niederlande.** Amsterdam, 18. Dezbr. Die Mitteilungen über die Diamantfunde in Deutsch-Südwestafrika haben in hiesigen Diamantthandlerringen recht unangenehm berührt, da man von der neuen Diamantproduktion ein Sinken der Preise befürchtet.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Sozialdemokraten des österreichischen Abgeordnetenhauses haben die Regierung gegen die Tschechen, also gegen eine bürgerliche Partei geschickt, und können damit das Hauptverdienst an der Bewilligung des Budgetprovisatoriums für sich in Anspruch nehmen. Sie haben das, wie ihr Redner, der Abg. Adler, betonte, aber nur getan, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, auf dem Balkan einen Krieg zu verhindern. Die Sozialdemokratie der ganzen Welt wolle den Frieden, und daher habe diejenige Oesterreichs mit der Budgetbewilligung einmal eine Ausnahme gemacht. — Der Ruhm der Sozialdemokratie, einmal als Retterin des Vaterlandes gewaltet zu haben, ist durch jene Begründung stark beeinträchtigt worden. Aber die rettende Tat ist geblieben.

Nach Wiener Meldungen des Prager Tgbl. wird die Situation im Parlament als ungemein ernst betrachtet, da Ministerpräsident Baron Wienerski erklärte, daß die Regierung im Falle des Nichtzustandekommens des Ermächtigungsgesetzes selbständige Maßnahmen zur Fortsetzung der bestehenden Handelsverträge treffen würde. Wenn bis morgen keine Besserung der Situation eintritt, sind die Demission der Regierung oder die Vertagung des Abgeordnetenhauses und damit Stabilisierung eines § 14 Zustandes möglich.

**Türkei.** Die Eröffnung des türkischen Parlaments ging Donnerstag mit großer Feierlichkeit und, was mehr ist, ohne Zwischenfall von Statten. Das Parlamentsgebäude, wenn man das an dem großen Plage vor der Hagia-Sophia-Moschee gelegene Haus mit diesem stolzen Namen benennen kann, war mit acht türkischer Hochalancen in allerleibster Stunde soweit hergerichtet worden, daß es notdürftig zum Empfange des Sultans und seiner Gäste, sowie der 216 Abgeordneten geeignet war. Der Sitzungssaal ist jammervoll eng und niedrig. Selbst polierte Bänke dienen den Abgeordneten als Sitzplätze, an der Decke ziehen sich Ofenrohre entlang. Erst jetzt schon ist dagegen die Aussicht auf das Marmarameer und die kleinasiatische Küste. — Nachdem sich die Abgeordneten, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister und Würdenträger im Parlamentsgebäude versammelt hatten, kündigten laute Hochrufe das Gedenken des Sultans. Unter einer glänzenden Eskorte war der Sultan zu Wagen zum Parlament gekommen und hatte nicht die ihm aus Sicherheitsgründen geratene Fahrt zu Schiff zurückgelegt. Bei seinem Eintritt in den Sitzungssaal erhoben sich alle Anwesenden und verneigten sich tief. Nachdem der erste Sekretär des Sultans die Thronrede verlesen hatte, sprach der Sultan einige Worte der Begrüßung und verließ darauf unter dem gleichen Ceremoniell, unter dem

er gekommen, den Saal. Darauf vereidigte der Großwesir die Abgeordneten nach der Reihe.

**Konstantinopel, 18. Dezember.** Wie Sabah meldet, meuterten gestern im Gefängnis von Stambul hundert zu langjähriger Kerkerhaft oder zum Tode verurteilte Sträflinge und verlangten die Freiheit. Abends übergoßen sie ein Holzgitter mit Petroleum und zündeten es an. Eine große Panik entstand. Militär und Feuerwehr schritten ein. Es wurde gegenseitig geschossen. Zwei Verwundete und ein Toter blieben auf dem Platze. Fünfzig Aufreißer wurden gefesselt.

**Schweiz.** Die schweizerische Bundesversammlung wählte für 1909 zum fünften Male als Bundespräsidenten fast einstimmig den Bundesrat Dr. Deucher.

**Marokko.** Als Obmann für das Schiedsgericht in der Casablanca-Frage wurde der schwedische Landeshaupmann v. Hammarström gewählt.

### Neueste direkte Meldungen vom Fisch-Telegraphenbureau.

**Leipzig, 19. Dezbr.** Heute früh um 6 Uhr 5 Min. wurde hier ein mehrere Sekunden währendes Erdbeben verspürt, welches von unterirdischem Rollen begleitet war.

**Weihenfels, 19. Dezember.** Heute früh, kurz nach 6 Uhr wurde hier und in der Umgegend eine Erderstütterung wahrgenommen.

**Kalbach, 19. Dezember.** Gestern nachmittag begann eine starke Fernbebenaufzeichnung. Die Herdbistanz wird auf 5000 Kilometer geschätzt. Seit gestern morgen nimmt die Bodenbewegung hier zu.

**Rom, 19. Dezember.** Aus Catania wird gemeldet: Der Aetna befindet sich wieder in Tätigkeit. Man hört fortwährend unterirdische Getöse.

**Stettin, 19. Dezember.** Etwa 1000 Arbeitslose veranstalteten gestern Straßendemonstrationen vor dem Arbeitsnachweis und dem Rathause. Die Arbeitslosigkeit unter den Hafenarbeitern wird auf zirka 50 Prozent geschätzt.

**Berlin, 19. Dezember.** Präsident Castro blieb gestern während des ganzen Tages im Hotel und empfing keine Besuche. Auch Professor Dr. Israel weilte gestern nicht beim Präsidenten. Morgen vormittag wird Castro nach der Klinik des Professors überföhrt.

**Bremen, 19. Dezember.** Der hiesige Fischdampfer „Elsaß“ ist gesunken. Die Mannschaft wurde durch die „Bayera“ gerettet.

**Neapel, 19. Dezember.** Geldunterschlagungen in Höhe von 175000 Lire sind in der Stadtkasse festgestellt worden. Der schuldige Sekretär ist flüchtig.

**Rom, 19. Dezember.** In Pollenta drangen 300 bewaffnete Bauern in die Bäckereien und zerstörten sämtliches Mobiliar. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei 7 Personen verwundet wurden.

**London, 19. Dezember.** Der schwedische Dampfer

„Lindhölm“, der mit einer Ladung Kohlen von Cardiff nach Göttingen unterwegs war, sank gestern in der Nähe von Dover nach einem Zusammenstoß mit dem deutschen Dampfer „Friederike Müller“. 8 Personen, darunter zwei Frauen, vom Dampfer „Lindhölm“ ertranken. Der schwedische Dampfer sank, bevor die Rettungsboote ausgelegt werden konnten. Zwei von acht Ueberlebenden wurden schwerverletzt nach Dover ins Spital gebracht. Der deutsche Dampfer ist schwer beschädigt nach Dover geschleppt worden.

**London, 19. Dez.** Der „Central News“ wird aus Newyork telegraphiert: Nach Depeschen aus Caracas bleibt die Lage dort eine ernste. Die Kundgebungen gegen Castro und seine Regierung zeichnen sich durch außerordentliche Heftigkeit aus. Die Stadt wird noch immer von den Bewohnern der äußeren Distrikte überschwemmt. Die Straßen sind mit erregten Volkshaufen angefüllt. Die auswärtigen Gesandtschaften und Gebäude bleiben von allen Angriffen und Kundgebungen verschont. — Der „Newy Times“ wird aus Washington gemeldet, daß große Mengen Kriegsmunition aus Amerika an die Rebellen gesandt wurden. Die Insurgenten sind gut ausgerüstet und voller Zuversicht.

**London, 19. Dezember.** Vor einigen Tagen wurde bemerkt, daß der König von Portugal aus einer Reise zurückkehrend in rasender Fahrt durch die Straßen von Lissabon jagte. Wie nunmehr dem „Central News“ berichtet wird, war an diesem Tage ein Komplott gegen den König entdeckt worden. Ein früherer Polizeioffizier war ausgewählt worden, den König zu ermorden. Er hatte sich infolgedessen in einen Hinterhalt gelegt und nur der Schnelligkeit der Pferde hat es der König zu danken, daß der Anschlag nicht zur Ausführung kam. Der frühere Polizeioffizier gehörte einer geheimen Gesellschaft an und hatte vor einiger Zeit versucht, Selbstmord zu begehen, weil er anscheinend den ihm gemachten Auftrag nicht ausführen wollte.

**Orleans, 19. Dezember.** Gestern gelangte vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den deutschen Spion Harnist zur Verhandlung. Er wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Er war am 10. Dezember wegen Spionage verhaftet worden, weil er versucht hatte, von einem Angestellten der Artilleriewerkstatt in Bourges ein Geschützverschuß einer neuen Kanone zu erhalten.

**Konstantinopel, 19. Dezember.** Von einem hohen Beamten des Yildiz Kiosk wird erzählt, daß der Sultan am Abend der Parlamentsöffnung nur von einem Prinzen begleitet den Palast heimlich verließ und eine mehrstündige Spazierfahrt unerkannt durch das prächtig illuminierte Pera und Stambul unternahm. Der Sultan empfahl allen Prinzen den häufigen Besuch der Parlamentsverhandlungen.

**Konstantinopel, 19. Dezember.** Wie die Blätter melden, ist der Einbruch beim Thronfolger von Beuten verübt worden, die mit der Bewachung des Thronfolgers betraut waren.

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager in  
**Leinen, Inlett, Bettzeugen und Bett-Tüchern,**  
**Tisch-, Komoden und Nähtischdecken,**  
**Tisch-, Hand-, Wisch- u. Taschentücher.**  
 Röcke in Barchent, Tuch und Wolle, sowie fertige  
 Hemden und Hosen in weiß und bunt, ferner  
 Normal-Hemden, -Hosen und Unterjacken, Unter-  
 tailen, Strümpfe und Socken.  
 Arimmer-, Trikot- und gestrickte Handschuhe  
 Faust- und Drescherhandschuhe.  
**Corsetts in allen Weiten u. Preislagen.**  
 Ärmelweifen u. Sweaters in gr. Auswahl.  
 Schürzen in schwarz, weiß und bunt.  
 Großes Lager in Jacken- und Hemdenbarchent,  
 fow. i. wollenen Strickgarnen bei billigster Preisstellung.  
 Pulsnitz, Bruno Johne, Ramenzerstr. 261.

**Ein kleines Logis**  
 zu vermieten. Ofen, beziehbar.  
 Wollung 3 u.

**Eine Oberstube**  
 sofort oder 1. April zu vermieten.  
 Schießstraße 247.

**Offene Stellen.**  
**Akurater Weber**  
 wird angenommen  
**Günther, Niedersteina.**

**Ein Mädchen** zum 1. Jan. od.  
 1. Februar gef.  
 Offerten an die Exped. d. Bl.

**Cocostlocken**  
 R. Selbmann, Neumarkt 294.

**Linoleum-Läufer**  
 in 3 Breiten von M 1,10 an.  
 Lino'eum-Vorlagen  
 Stück M 1,45 und M 2,00.  
 gewebte Läuferstoffe  
 von M 0,90 an.  
**Kokos-Läufer.**  
**Carl Henning.**

Das Wort **Kaffee** allein besagt nicht viel, in Verbindung mit dem Namen **Poetzsch** verbürgt es vorzüglichste Qualität des Produktes! .....

**Poetzsch-Kaffee** in 1/4, 1/2, 1/1 Pfd. Originalpackung zu 100- 120- 140- 160- 180- 200 Pfg. das Pfd. (jedes Paket trägt den Aufdruck: **Richard Poetzsch**, Hoflieferant, Leipzig, Grosskaffee-Rösterei, prämiert mit dem Staatspreis) ist stets frisch erhältlich bei **Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

**Zu verkaufen.**  
**Wohnhaus**  
 mit Garten, in schöner angenehmer Lage hier, zu verkaufen. Gestl. Angebote unter **H. K.** in d. Exped. d. Wochenbl. erbitten.

**Ein 30-Gänger Bandmühlstuhl,**  
 mit Spulgang, billig zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Tuschalen-Extrakt**  
 zum Dunkeln der Kopf- und Bart-  
 haare aus der kgl. bayr. Hof-Parfü-  
 meriefabrik von **C. D. Wunderlich**,  
 3 mal prämiert. Rein vegetabilisch,  
 ohne jede metallische Bei mischung  
 arangiert unschädlich. Das Glas  
 70 Pfg. Dr. **Orfilas Haarfarbe-**  
**Nußöl**, zugleich seines Haaröls 70 Pfg.  
 bei **Felix Herberg, Mohrendrogerie**  
 in Pulsnitz.

**Immerbewährt**  
 haben sich bei Husten und  
 Heiserkeit  
**Eucalyptus**  
**Mentholcaramellen**  
 Beutel 25 Pfennige bei  
**Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

# Obergasthof Lichtenberg.

Freitag, den 1. Weihnachtsfeiertag:

## Grosses Konzert

des Militärgesang-Vereins zu Lichtenberg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr.

Eintrittspreis: An der Kasse 25 Pfg. Im Vorverkauf 20 Pfg. bei den Herren E. Thieme, E. Kaiser, A. Kunath und M. Klare.

Hierzu ladet ergebenst ein  
Militärgesang-Verein zu Lichtenberg, Max Klare.

# Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 20. Dezember und 1. Weihnachtsfeiertag:

## Heinrichs Elektro-Biograph.

Saaltheater beweglicher, lebender Photographieen mit Musikbegleitung.

Der neuesten Technik entsprechende Apparate geben die Bilder vollkommen stimmerfrei, naturgetreu in Lebensgröße zur Darstellung.

**Beginn der Nachmittags-Vorstellung 4 1/2 Uhr.**

Preise der Plätze 40, 30 und 20 Pf. Kinder die Hälfte.

**Beginn der Abend-Vorstellung 8 Uhr.**

Preise der Plätze 50, 40 und 30 Pf. Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde früher.

Zu genügenden Stunden bei einem extra vorzüglich gewählten Niefenprogramm ladet alle freundlichst ein **Die Direktion.**

## Christbaum-Abgabe

Montag, den 21. Dezember, mittags 12 Uhr, an die Gemeinde Ohorn an der Hübnerschen Gastwirtschaft, an die Gemeinde Obersteina am Gasthof „zur Krone“. Sorsterverwaltung Oborn.

## Als passendes Weihnachtsgeschenk ff. Cervelatwurst

bekannter Güte,

R. Mierisch.

empfehlen

**Christbaum-Bisquit**  
das 1/4 Pfund von 15 Pfennigen an  
empfehlen Richard Köhler.

## Consum-Verein für Pulsnitz und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Zum Christmarkt sind sämtliche Verkaufsstellen auch Sonntag nachmittags geöffnet.

Wir empfehlen unser gut sortiertes

## Schnitt- und Wollwarenlager.

Reelle Ware!

Billigste Preise!

Die Verwaltung.



# Pelzwarenlager

**Rich. Borkhardt,**  
..... Lange-Strasse 24. ....  
Unerreichte Auswahl in  
**Colliers, Stolas, Muffen etc.**  
Reparaturen und Umarbeitungen.  
Reelle Bedienung! Billigste Preise!

## H. Emmerling,

vorm. Julius Lindenkreuz, Hempelstrasse.

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke  
**Albums, Briefkassetten, Weihnachts-Karten, Bilderbücher** von 3 Pfg. an, **Märchenbücher, Gesangbücher** von den einfachsten bis zu den feinsten, **sämtliche Papier- und Schreibwaren, Christbaumschmuck**  
in großer Auswahl, enorm billig.

## Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Den 2. Weihnachtsfeiertag,  
**Gesangs-Konzert,**

gegeben vom Sängerverein Gersdorf.  
Anfang 8 Uhr.

Eintritt 40 und 30 Pfenntge.

Hierzu ladet freundlichst ein  
der Sängerverein **Emil Paul.**

Nächsten Dienstag, den 22. d. Mts.

## Schlacht-Fest

wozu freundlichst einladet  
**Fr. Pofandt, Oberlichtenau.**

## Hauptversammlung des K. S. Militär-Ver. zu Ohorn

Sonntag, den 20., abends 6 Uhr.  
Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Zahlreicher Besuch ist erwünscht.  
Der Vorstand.

## Christbäume,

schöne Fichten, in größter Auswahl empfiehlt billigst

**Ad. Philipp, Ramenzer Straße.**

## Christbäume

in reicher Auswahl, verkauft  
**M. Schmidt, Polzenberg.**

## Christbaum-Confect

u. Biscuit, Pfd. von 60 Pfg. an  
**R. Selbmann, Neumarkt 294.**

## Weihnachts-Geschenk

Empfehle als passendes

ganz bedeutend billig:

Komplette Badeeinrichtungen, Badewannen Kinder-, Sitz- u. Fußwannen.  
**Johnsche Dampfwaschmaschinen, Schornsteinaufsätze, Wring-Maschinen.**

## Hugo Reissig,

— Klempnerei am Hauptmarkt. —

## Korbwaren

jeder Art, sowie reizende Artikel in **Kinder-Spielsachen** empfiehlt billigst in größt. Ausw.  
**Alwin Kieback.**  
Von jetzt an nicht mehr Neumarkt sondern **untere Lange-Str. 328** i. d. früher. Reißig'schen Klempnerei.

## Seidene Kopf- u. Ball-Schals,

entzückende Neuheiten, von M 1.50 bis M 12.—.

## Carl Henning.

## Marzipan-Figuren

**R. Selbmann, Neumarkt 294.**

Hierzu 2 Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt.

# Zum Weihnachtsfest



Als passende Geschenke empfehle in größter Auswahl:  
**Moderne Weihnachts-Stoff-Blusen**  
schönsten Dessins, Bluse M 1.70, 2.50, 2.75 bis zu den elegantesten Genres.  
**Weihnachts-Kleider**, einfarbig und gemustert, **Kleid M 3.50, 4.50, 5.— u. f. w.**  
**Weihnachts-Unterröcke** in Tuch-Stoffen und Halbtuch, in allen Farben, hübsch besetzt, Stück Mark 1.95, 2.50, 2.75 und besser. **Aparte Balkkleiderstoffe** in weiß und bunt!  
**Jaquettes und Saccos.**  
Für junge Mädchen besonders preiswerte Fassons. **Schlafdecken ♦ Kameelhaardecken ♦ Kostümröcke ♦ Abendmäntel** — sehr billig. — **Bettbezüge** in weiss und bunt. ♦ **Tisch-, Hand- und Wischtücher.**  
**Aug. Rammer jr.**  
Pulsnitz, Langestr. 26/27.  
♦♦♦ Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen! ♦♦♦

## Max Jentsch Central-Drogerie

empfehlen zur Weihnachtsbäckerei sämtliche **Backartikel und Gewürze** in nur feinsten Qualitäten, ferner **Christbaumschmuck ♦ Christbaumlichter** reizende Neuheiten.  
**Parfüms, Toilette-Seifen** nur erster Firmen in großer Auswahl.  
**Eau de Cologne.**  
**Rum. Arac. Cognac.**  
**Cigarren** in allen Preislagen.  
**Photographische Apparate und Bedarfsartikel.**  
**Chines. Tees. Cacao. Chocoladen.**

## Fritz Schloms,

Zahntechniker  
**Pulsnitz, am Markt 23.**

Künstliche Zähne aller Art  
Plombieren  
Zahnziehen Zahnreinigen  
Nervtöten u. s. w.  
Schonendste Behandlung.

## Müssen Automobilführer auch die polizeilichen Vorschriften anderer Staaten kennen, durch die sie fahren?

Dr. B. Dem Unfug der Automobilfahrer tritt auch das Reichsgericht mit Schärfe entgegen. In einem kürzlich ergangenen Urteile stützte es die Gastpflicht darauf, daß der Führer sich nicht über die landespolizeilichen Vorschriften unterrichtet habe. Der Unfall war infolge Uebertretung der §§ 6, 7 und 8 der bayrischen oberpolizeilichen Vorschriften vom 17. Mai 1902, betr. den Verkehr mit Motorfahrzeugen verursacht worden. Der Beklagte wendete ein, daß sein Führer diese Vorschriften nicht gekannt habe. Dennoch wurde er verurteilt. Die Polizeivorschriften bezwecken, zu bestimmen, wie der Führer sich auf der Straße, besonders beim Zusammenreffen mit Menschen, Tieren und Fahrzeugen zu verhalten hat; sie sollen den Führern einprägen, wie er sein Fahrzeug lenken soll, um Gefahren für Menschen und Tiere zu verhüten, sie sollen ihre Neigung, ohne Rücksicht auf den Straßenverkehr in übermäßiger Geschwindigkeit zu fahren, zügeln und so die Gefahren für den öffentlichen Verkehr mindern. Wer durch verschiedene Länder fährt, muß selbst oder sein Führer die landespolizeilichen Vorschriften kennen; solche Kenntnis muß besonders von einem Führer verlangt werden, der für seinen Beruf tauglich sein soll. Wochte daher auch der Führer des Beklagten alle körperlich, technisch und sittlich erforderlichen Eigenschaften besitzen, so war er dennoch nicht zum Führer geeignet, weil er die in den benachbarten Staaten, besonders Bayern, geltenden Polizeivorschriften nicht kannte. Deshalb haftete der Beklagte für ihn aus § 831 BGB. (Urteil des RG. vom 6. Februar 1908.) (Nachdruck verboten.)

## Der Schmied und der Jahresschluß.

1908 ist bald vorbei und nicht jeder Schmied wird mit besonderem Behagen darauf zurückblicken, denn vielerorts war Arbeit und Verdienst knapp. Um so eifriger muß der Meister daran gehen, das Ergebnis festzustellen, und die Parole für die Jahresmende muß heißen: Rechnungen raus, Geld rein; denn noch immer ist dies für den Schmied die Zeit der klingenden Ernte. Es ist grundsätzsch, wenn mancher jüngere Meister bange ist, mit seiner Rechnung zu zeitig zum Kunden zu kommen, im Gegenteil muß er erst recht fest auf Geld drücken und darf sich nicht mit kleinen Teilzahlungen oder Versprechungen abspesen lassen, denn auch er muß zahlen und der Eisenhändler wartet heutzutage und kann auch gar nicht so lange warten wie früher. Außerdem ist zu bedenken, daß gerade junge Anfänger leicht mal größeren Kredit brauchen, auf den aber nur dann zu rechnen ist, wenn der Händler Vertrauen hat, und das Vertrauen erwächst nur aus pünktlicher Erfüllung der Verbindlichkeiten. Aber auch die älteren Meister und die, die Landwirtschaft mit haben, müssen fest zur Stange halten und auf pünktliche Bezahlung drängen, denn die Preise in unserem Schmiedegewerbe sind wahrhaftig nicht darnach angetan, daß man etwa jeden Kunden als eine Art Privatpartasse betrachten könnte, die noch dazu selten Zinsen gibt und womöglich auch noch wadlig steht. Jeder Obermeister, jeder Vorstand von freien Vereinigungen sollte den Mitgliedern einschärfen: Rechnungen raus, Geld rein, immer feste rangelassen, denn richtige Arbeit will richtigen Lohn! Einzelne Kunden, zumeist die unthöckeren Kontonisten, werden ja wohl schimpfen und wegbleiben wollen, aber man lasse es darauf ankommen, denn wenn man ordentliche Arbeit liefert, kann kein Konkurrent dauernd solche Zugvögel halten und eines Tages kommen sie ganz von allein wieder. Also festbleiben und nicht bange machen lassen. In Geldsachen muß die Gemütlichkeit aufhören, und wenn jeder Schmied daran festhält, wird mancher Verlust vermieden und manche Sorge kleiner werden. Jeder Meister kann dann seinen Verpflichtungen ordnungsgemäß nachkommen und wird freier und mit frischer Kraft, unbehindert vom Ballast alter Außenstände und von dem Gedanken an unbezahlte Eisenhändler, im neuen Jahre schaffen.

## Aus dem Gerichtssaale.

Dresden. Vor der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts begann am Mittwoch die auf mehrere Tage anberaumte Verhandlung gegen die Amtsrichters-Witwe Anne Marie Emilie Dyckerhoff geb. Post aus Königsberg und deren Sohn, den Studenten Dyckerhoff aus Bawerwitz, wegen Betrugs und Unterschlagung und gegen den Altwarenhändler Lehmann aus Görlitz, in Dresden wohnhaft, wegen gewerbmäßiger Hehlerei. Es sind 35 Zeugen vorgeladen. Der Ghemann der Angeklagten war Amtsrichter in Schlesien. Er starb am 9. Juli 1895. Die Dyckerhoff erhält 546 M. Witwenpension und 450 M. Privatpension. Außerdem erbt die Angeklagte von ihrem verstorbenen Ghemann 4000 M. und von einer Tante 7000 M. Die Dyckerhoff kam sehr bald in mißliche Vermögenslage. Sie hat bereits am 8. September 1903 in Jena den Offenbarungseid geleistet. Noch in demselben Jahre zog die Angeklagte mit ihrem Sohne und ihrer damals 23 Jahre alten Tochter nach Dresden, um hier ein Pensionat zu gründen. Nachdem die Dyckerhoff hier verschiedene Wohnungen innegehabt hatte, zog sie im

## Für Haus und Herd.

Sonntags-Beilage für unsere Frauen.

### Weihnachten.

Die Menschen eilen durch die Straßen, Geschäftig und doch froh gestimmt, Denn jeden Einzlen dieser Massen Das nahe Fest in Anspruch nimmt. Vor jenem Laden wach Gedränge Es eilet dort sich Groß und Klein Zur Schau- und einkaustlustigen Menge. Doch mancher Seufzer klingt hinein Auch in der Menge frohes Lachen; Und manche Zähre heimlich rinnt. Beim Anblick all der schönen Sachen Denkt mancher an sein totes Kind. Ein Dirnlein, dessen Kleid zerschiffen Sieht dort man im Vorübergehn Mit Leugeln weit aufgerissen Vor all den Herrlichkeiten stehn. Als wenn ein Märchenland den Blicken Des Kindes ja sich aufgetan, So steht es da; wagt vor Entzücken Sich nimmer all der Pracht zu nahen. — Und endlich ist der Tag erschienen, Von dem gesprochen man so oft, Seht, welche Spannung in den Mienen Der Kleinen! Denn Jedes hofft, Das Christkind würde ihm gewähren Den Lieblingswunsch und seine Welt Dazu von Sachen ihm beschern. Und ach wie klein ist seine Welt! Der Himmel hat Milliarden Kerzen Am heiligen Abend aufgesteckt, Damit auch in des Ärmsten Herzen Ein Weihnachtsstimmlein werd geweckt Und wie vom nahen Kirchturm klingen Die Glockentöne durch das Land, Da ist's, als ob auf Engelschwingen Ein Gruß uns kommt von Gott gesandt. Hoch über uns das Chaos Sterne, Um uns der Frieden der Natur. — Das eigne Heim winkt aus der Ferne, Den Zauber kennt die Christnacht nur.

### Knecht Ruprecht, der Weihnachtsmann kommt!

So pflegt man jetzt in vielen Familien den Kindern zu sagen. Vom heiligen Ruprecht wird gar mancherlei erzählt. Märchen gehen um, die ihn als Popanz im wahrsten Sinne des Wortes schildern. Als ungeschlachter Kiese tritt er auf, als Bärenführer, der die Dörfer draußen auf dem Lande unsicher macht. Die langen, dunkelen Abende erhöhen seinen unheimlichen Reiz. Wenn die Burschen an einzelnen Orten von ihm erzählen, kreischen die Mägde in den Spinnstuben auf und die Kinder werden gruslich gemacht. Denn neben seiner Eigenschaft als Weihnachtsmann, kann Ruprecht auch dort, wo er den Menschen nicht wohl will, das Vieh hegen oder sonst irgend ein Unheil auf das Haus beschwören. Und so etwas wird immer befürchtet. Man sucht derartige üble Wirkungen nach Möglichkeit fern zu halten. Aus diesem Grunde mag hier und da auch der gute Empfang zu erklären sein, den in manchen Gegenden sogar die Erwachsenen dem Knecht Ruprecht zuteil werden lassen. Am liebsten aber erwartet seit kommen die Kinderwelt, und dieser rufen wir zu:

St. Ruprecht pocht an eure Tür,  
Ihr Dirnlein und Büblein macht auf dahier,  
Von Äpfeln und Nüssen, Rosinen und Feigen  
Will er euch manch schönes Stücklein zeigen.  
Wenn ihr stets artig waret und brav,  
Sonst aber wartet euer die Straf!  
Mit scharfen Nuten und garstigen Stecken,  
Da hilft auch kein Betteln und kein Verstecken!  
Ihr Dirnlein und Büblein macht auf das Tor:  
Knecht Ruprecht ist kommen und steht davor. —

### Garten- und Hauswirtschaft.

Beseitigt die Kohlstünke aus dem Garten. Vielerorts steht man in den geleerten Gemüsegärten noch die Kohlstünke stehen. Diese Stünke beherbergen nicht nur die Larven des Kohlgallenrüblers, sondern in den Wurzeln auch den gefürchteten Pilz, der die Kohlhernie verursacht. Ihm ist das gänzliche Mikraten vieler Kohlpflanzungen zuzuschreiben. Die Kohlstünke sind daher vorsichtig mit

### Wochenspruch:

Haft du das deine recht getan,  
Was gehen dich der Leute Reden an!  
Wer für alles gleich Dank begehrt,  
Der ist selten des Dankes wert.  
Laß sie nur spotten, laß sie nur schelten,  
Daß von Gold ist, das wird schon gelten.

möglichst allen Wurzeln auszuziehen und zu verbrennen oder tief zu vergraben. Auf den Kompost darf man sie nicht werfen!

**Efeu im Zimmer zu erziehen.** Schlanke hübsche, leicht kletternde Efeuranen machen sich an den Wänden hinauf allerliebst, ebenso bekunden sie Blumentische und Möbel verschiedener Art auf das eleganteste. Man kann Efeu aus Stecklingen, als auch aus Samen ziehen oder durch Ableger vermehren. Man kann auch ersteres und letzteres verbinden, um recht kräftige Pflanzen zu bekommen, nämlich die Stecklinge, nachdem sie ordentlich gewachsen sind, noch einmal ablegen, das heißt, die Ranke, nachdem sie etwa 15—20 Zentimeter lang geworden ist, noch einmal in die Erde legen, also rings in den Topf so, daß nur die Blätter eben heraussehen; die Ranke muß mit kleinen Härtchen von Draht in der Erde befestigt werden; auf diese Weise erhält man sehr kräftig wachsende Pflanzen.

**Stüssiger Wäscheplan.** Man schmilzt in 750 Gr. Wasser und 120 Gr. Glycerin, 25 Gr. Olivenölseife 25 Gr. Borax und 50 Gr. Gummiarabicum. (Letzteres kann man vorher im Wasser lösen und gibt dann alles andere hinzu.) Sobald dann alles aufgelöst, gießt man 50 Gr. Walrat (geschmolzen) mit hinein, rührt gut durch und läßt die Masse erkalten.

### Für die Küche.

**Allerlei Reste.** Die Hausfrau, die Reste übrig hat, wird gewiß nicht immer dasselbe davon machen wollen. Ist z. B. Fisch blau übrig geblieben, so hilft man sich wohl mit einer Mayonnaise oder macht einen Salat daraus. Ost langt dann der Rest nicht für die Familie, und es muß noch etwas anderes gegeben werden. Da sind denn sogenannte Beignets viel praktischer zu machen und gerade von Fisch, besonders Schellfisch, auch sehr schmackhaft. Man hackt etwa 250 Gramm der Fischreste ohne Haut und Gräten nicht allzu fein und gibt 125 Gramm übriggebliebene, ebenso zerleinerte Kartoffeln dazu und auf diese Masse sechs Löffel einer guten Behamelsauce, dann rührt man noch gehackte Petersilie dazu und macht aus der Masse korbformige Klöße, umwickelt sie mit ausgegräteten Sardellenhälften und taucht das Ganze in einen Backteig oder paniert die Korbklöße in Ei und Paniermehl, bäckt sie in siedendem Fett oder Butter aus. Man gibt noch Behamelsauce daneben und garniert mit Petersiliensträußchen und Zitronenachteln, die man mit dem Universalshäler bunt schneidet. — Heringsmilch und Karpfenmilch bleiben oft bei der Bereitung von Fischen bei größeren Gessen liegen; da kann man denn auch sehr nette Ausbackgerichte für den Abendtisch daraus machen. Die Karpfenmilch und die in Milch 24 Stunden ausgezogenen Heringsmilch werden in heißem Wasser steif gemacht, in kaltem abgekühlt, dann 20 Minuten in Weißwein, Zitronensaft und Del marinieren, mit gemiegter frischer Petersilie und Tymian bestreut, durch einen einfachen Backteig gezogen und rasch goldgelb gebacken. Mit Petersilie und gehacktem Eigelb garnieren. — Reste von Brat- und Salzartoffeln, auch ausgestochene Kartöffelchen geben eine prächtige Suppe. Man stampft sie mit etwas Milch ein, gibt eine Handvoll Kerbel, gehackte Mohrrüben und zwei Eßlöffel feingewiegte Haselnußkerne dazu und verlockt dies mit Milch und Wasser, unter Zusatz von Fleischextrakt oder geklärter Fleischbrühe zu einer bündigen Suppe. — Reisreste geben eine Patna-Suppe. Man kocht eine Julienne von Dörr- oder frischem Suppengrün mit Wasser weich und schneidet etwas geschabten Speck dazu, den man darin dünsten läßt. Inzwischen hat man den übrig gebliebenen Reis heiß gemacht und mit Tomatenbrei durchgerührt, dann gießt man die Speckbrühe an und siedet alles zusammen einmal auf; Fleischextrakt dazu und heiß aufgetragen. — Uebriggebliebenes Suppenfleisch schneidet man in egale Scheiben, wendet diese in Ei und Paniermehl, bestreut sie mit Currypulver und richtet sie hübsch auf einer Unterlage von Brühreis an.

### Sprechsaal.

In Junge Frau in P. M. S. Speisen, die leicht angebrannt sind, gewinnen ihren guten Geschmack wieder, wenn man sie mit einem nassen Tuch bedeckt, das dick mit Salz bestreut ist.

Tante Hamchen.



August 1906 in das Weiße Schloß in Blasewitz, wo sie ein Pensionat errichtete. Dieses ging auf den Namen der Tochter, bis diese sich verheiratete. Der Mitangeklagte hielt sich seit dem Jahre 1900 in Jena, Göttingen, München, Berlin und Dresden auf, um zu studieren. Dyerhoff bezeichnet seine Schulden auf ungefähr 2000 bis 3000 M. Die Schulden der Witwe Dyerhoff sollen ungefähr 30000 M betragen. Es wird ihr zunächst beigegeben, in Dresden und auswärts in 37 Fällen Personen und Firmen durch unwahre Angaben über ihre Vermögensverhältnisse zur kreditweisen Hergabe von Darlehen und Waren in Gesamthöhe von mindestens 15000 Mark bewogen, ferner über drei Pianinos, Schreibische, Büfets und Möbel, die ihr geliehen waren, rechtswidrig im eigenen Nutzen verfügt zu haben. Dyerhoff ist beschuldigt, hierbei zum Teil seiner Mutter durch die Tat wesentlich Hilfe geleistet, auch selbst Betrügereien verübt zu haben. Lehmann soll sich der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht haben, indem er vier Pianinos und eine Garnitur von der Witwe Dyerhoff kaufte.

**Pulsnitz.** Königl. Schöffengericht. Sitzung am 15. Dezember 1908. Wegen Diebstahls und Hausfriedensbruch hatten sich zu verantworten die Fabrikarbeiter Richard Arthur Teich und Max Alfred Fschiedrich, beide in Großröhrsdorf. Die Angeklagten hatten in der Nacht des 24. Oktober d. J. dem Tischlermeister Hermann Ziegenbalg in Großröhrsdorf 8 Kaninchen im Werte von 8 Mk., in der Nacht des 30. Oktober dem Zimmermann Bruno Edwin Schöne 1 Kaninchen im Werte von 12 Mk. und dem Geschäftsführer Föhnel 6 Kaninchen im Werte von 9 Mk. aus den stiftensförmigen außerhalb des Hauses aufgestellten Ställen entwendet. Zu dem Kaninchenstall Ziegenbalgs konnten die Angeklagten nur gelangen, nachdem sie über den den Garten umgebenden Bretterzaun gestiegen waren, zu den andern beiden Ställen konnten sie jedoch ungehindert hin. In beiden Tagen trugen die Angeklagten die gestohlenen Kaninchen zu dem Fabrikarbeiter Bernhard Richard Haupe in, Großröhrsdorf, ließen sie sich von diesem schlachten und zubereiten und verpfeiften mit ihm beim ersten Male alle acht, beim zweiten Male aber nur vier. Die übrigen überließen sie Haupe zum Aufheben. Das Schöffengericht verurteilte wegen Diebstahls in 2 Fällen den Angeklagten Teich zu 2 Wochen, und Angeklagten Fschiedrich zu einer Woche Gefängnis. Von der Anlage des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs wurden beide Angeklagte freigesprochen. — Der bereits mehrfach vorbestrafte Brauer Hugo Scherff aus Hermsdorf i. Schl., hatte sich am 10. d. M. nachmittags gegen 5 Uhr in den zum Grundstücke des Gutsbesitzers Moritz Schöne in Mittelbach gehörigen Neuboden eingeschlichen und dort zum Schlafen niedergelegt. Den Aufforderungen Schönes, sein Grundstück zu verlassen, leistete Scherff jedoch nicht gleich Folge. Scherff wurde deshalb heute wegen Hausfriedensbruchs zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Uhrmacher Armand Blumberg in Pulsnitz hatte den Goldschmied Eduard Pötschke in Schönbach b. Böbau, dadurch beleidigt, daß er ihm im November d. J. eine Postkarte zusandte, auf

der er sich in Beziehung auf Pötschke u. a. der Ausdrücke „falsche gute Freunde“ und „Meineidskandidat von Goldbach“ bediente. Auf die von Pötschke gegen Blumberg erhobene Privatklage erkannte das Schöffengericht in der heutigen Hauptverhandlung gegen Blumberg wegen Beleidigung auf eine Geldstrafe von 40 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle vier Tage Gefängnis zu treten haben.

**Vermischtes.**

\* Wenn die Kaiserin Weihnachts-Einkäufe macht. Die Zeit vor Weihnachten ist für die Kaiserin nicht leicht. Fast täglich unternimmt Ihre Majestät lange Fahrten, um in den Geschäften, die sich ihrer Kundschaft erfreuen dürfen, Einkäufe zu machen. Der Kreis der von ihr zu besuchenden Personen ist begreiflicherweise ungemein groß, umfaßt er doch außer den Verwandten die meisten deutschen und europäischen Herrscher und deren Angehörige, die Hofstaaten und sonst noch viele Personen, deren das Kaiserpaar zum Christfeste aus Anhänglichkeit und Zuneigung gedenkt. Die Besuche in den Kaufläden dauern oft lange, da die Kaiserin sich nicht begnügt, den Einkauf dieses oder jenes Gegenstandes zu „befehlen“, wie man in der Hofsprache sagt, sondern selbst prüft und vergleicht, ehe sie ihre Auswahl trifft. Und sie tut es in der lebenswürdigsten Weise und meldet ihr Kommen oft gar nicht einmal an. Daß der Kaiser je ein Berliner Geschäft selbst zum Kaufe betreten hätte, ist seit seiner Thronbesteigung kaum vorgekommen. Darin ist er seinem Großvater, Kaiser Wilhelm I., unähnlich. Noch in seinen letzten Lebensjahren suchte der große Kaiser einige seiner Lieferanten vor Weihnachten stets persönlich auf, meist um Geschenke für seine nähere Umgebung zu erwerben. Daß sich dann dort, wo der kaiserliche Wagen hielt, eine Menschenmenge sammelte, um den allverehrten Herrscher zu begrüßen, ist selbstverständlich. Aber an Stelle dieser Huldigungen, die sich immer in ruhiger Form hielten, ist allmählich im neuen Berlin eine lärmende, oft taktlose Neugierde getreten, und daß ist wohl auch der Grund, warum man den Kaiser nur bei zwei Anlässen zu Fuß in den Straßen Berlins sehen kann: am 1. Januar, wenn Se. Majestät sich zur Parole ins Zeughaus begibt, und hin und wieder auf dem Wege zum Dom.

\* Eine ideale Art des Reisens. Alle Pfeile des satirischen Humors richten sich augenblicklich gegen den in New-York ansässigen Priester der griechisch-orthodoxen Kirche Philipp Schredanowitch, der behauptet, eine ganz neue Art des Reisens erfunden zu haben, die allerdings eine ideale zu nennen wäre. Der gute Priester hält die Details seiner Erfindung natürlich strengstens geheim; es würde ihm wahrscheinlich auch schwer fallen, nähere Angaben darüber zu machen. Er hat ein Mittel gefunden, das Gesetz der Schwere aufzuheben. Praktisch nützt er dies so aus, daß der Reisende es nicht mehr nötig hat, sich von einem Punkte der Erde zum andern unter Zuhilfenahme irgendeines Behüls zu bewegen. Er benötigt einfach die Notation der Erde selbst, um zu reisen. Vermittels des geheimnisvollen Apparates, den der Priester erfunden haben will, wird der Passagier über die Erdoberfläche gehoben, wo er so lange verweilt, bis sich unter

seinen Füßen die Stadt oder der Luftkurort einfindet, nach dem er zu reisen gedenkt. — Entschieden äußerst praktisch!

\* Wer dem Papst leiht, gibt Gott. Die Herzogin von Dino berichtet in ihren soeben herausgegebenen Memoiren eine drollige Geschichte, wie Louis Philippe als siebenjähriger Junge zum Domherrn erklärt wurde. Der Herzog von Orleans habe ihr erzählt, daß einst einer seiner Vorfahren dem heiligen Stuhl in Rom Geld geliehen habe, daß dieser indes zur vereinbarten Zeit nicht zurückzahlte. Dagegen schickte der Papst zum Ausgleich eine Bulle, durch die er schlechweg alle männlichen Mitglieder der Familie zu Domherren erklärte, mit dem Recht, ihre Finger ohne Handschuhe in die Weihwasserfessel zu tauchen und sich in die Kirche zur Seite des Evangeliums zu placieren anstatt zur linken Seite des Altars. Louis Philippe war sieben Jahre alt, als die Bulle eintraf. Man kann nicht leugnen, daß diese Art, Schulden zu bezahlen, recht bequem ist.

\* So ist das Leben. Ein Lehrer erzählte: Ich erzähle meinen Schülern öfters eine Geschichte, aber nur zur Hälfte, und fordere sie dann auf, sie in ihrer eigenen Weise zu Ende zu bringen. So auch gestern. Ich erzählte ihnen von einem kleinen Mädchen, namens Elisabeth, das eines Morgens mit dem Entschlusse ausging, den ganzen Tag so artig zu sein, als wenn es Sonntag wäre. Ihr Sonntagsschullehrer hatte ihr gesagt, daß kleine Kinder sich so betragen müßten, als wenn alle Tage Sonntag wäre, und sich nicht nur eines höflichen artigen Betragens befleißigen müßten, wenn sie ihr Sonntagsszeug anhätten. Und Elisabeth war entschlossen, sich danach zu richten. Sie war noch nicht weit gegangen — nur bis zur nächsten Ecke —, als sie ein anderes kleines Mädchen dort stehen sah, das weinte. Hier hörte ich mit der Geschichte auf und überließ es den Kindern, sie zu beenden. Sie sollten mir sagen, was Elisabeth tat. Dies ist nun die Art, wie der ernsthafteste Schüler der Klasse die Handlung fortspannt: „Elisabeth sah, daß das kleine Mädchen weinte und ging daher auf sie zu und fragte sie, was ihr fehle. „Ich hatte zwei Schillinge“, schluchzte das Mädchen, „und ein großer Junge hat mir einen davon weggenommen!“ — „D, das ist aber zu schlecht“, sagte Elisabeth. „Was hast du da getan?“ — „D, ich habe Hilfe, Hilfe! gerufen, so wie jetzt“ sagte das kleine Mädchen. — „Was, lauter hast du nicht gerufen?“ fragte Elisabeth. — „Nein“, antwortete das kleine Mädchen, „ich bin sehr erkältet und kann nicht lauter rufen.“ — Da nahm ihr Elisabeth den anderen Schilling weg.“ (Bild me up.)

\* Uberschwemmung. Aus Montpellier wird gemeldet. Im Departement Herault haben bedeutende Uberschwemmungen den Eisenbahnverkehr an mehreren Stellen unterbrochen u. d. großen Schaden angerichtet. Die Straßen zwischen Beziers und Agde stehen unter Wasser. Mehrere Staatsgebäude mußten geräumt werden.

\* Ein Mord um sechs Mark. Aus Breslau meldet man: In Krappitz wurde der 16 jährige Häuslersohn Bartel, der in der Krappitzer Pappfabrik beschäftigt war, ermordet aufgefunden. Die Beute des Raubmörders betrug sechs Mark.

**Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste**

empfehle zu bekannt billigen Preisen  
**Emil Kaiser,**  
Pulsnitz, Neumarkt:

- Aermelwesten und Sweaters in grösster Auswahl.
- Unter-Anzüge in verschiedenen Qualitäten.
- Handschuhe, Müffchen, Arbeits-Blusen.
- Wollne Vorhemdchen, Kravatten, Schleifen und Kragenschoner in stets neuesten Mustern.
- Chemisets, Manschetten, Kragen und Halstücher.
- Weisse und bunte Taschentücher. — Hosenträger, Portemonnaies, Uhrketten, Zigaretten-Taschen und vieles andere mehr.
- Damen-Jacken, Untertailen, Unterröcke in verschiedenen Qualitäten.
- Grösstes Lager in Corsetts.
- Seidene Kopf- und Ball-Shawls, Chenille-Shawls, Chenille- und Tailentücher.
- Schürzen aller Art, Kinderjäckchen und Kinderkleidchen, Kinderhauben u. Mützen.
- Broschen, Ohrringe, Haarschmuck sowie alle Kurzwaren. Weihnachts-Arbeiten zum Ausfüllen in grösster Auswahl.
- Grösstes Lager in Strick- u. Häkelgarnen.

— Ferner empfehle: —  
Läuferstoffe, Sofa-, Tisch-, Kommoden- und Nähstischdecken, Tisch- und Handtücher, Watt- und wollne Bettdecken und Varsent-Bettücher, Wachsbarbent, Jaden- und Hemdenbarbent, wollne und halbwoollne Rockstoffe, sowie Regenschirme in großer Auswahl.  
**Reelle Bedienung! Billigste Preise!**

**Feinsten alten Jamaica-Rum,**  
Marke Five o'clock, — sowie  
**ff. Cognac**  
in verschiedenen Preislagen empfiehlt  
**F. Herm. Cunradi.**

**Glückwunsch-Karten**  
für Neujahr und andere Gelegenheiten fertigen zu billigsten Preisen  
**E. L. Försters Erben**  
Bismarckplatz.  
●● Musterbuch ●● mit hochfeinen Neuheiten bitte zu verlangen.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!  
Das **Waschmittel** der **Zukunft!**  
**Persil**  
Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!  
Garantiert-chlorfrei und unschädlich.  
Millionenfach erprobt!  
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Biesolt & Locke-Meissner Nähmaschinen**  
sind weltbekannt infolge ihres leichten Ganges und feiner Ausstattung.  
**Afrana Rundschiff-Schnellnäher**  
vor- und rückwärts nähend, eignen sich besonders zur Schürzennäherei und Kunststickerei.  
Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.  
**Bruno Garten**  
Spezialgeschäft für Fahrräder und Nähmaschinen.  
Teilzahlung gestattet. Alte Maschinen werden mit in Zahlung genommen.  
**Reparaturwerkstatt.**  
Ausstellung von Modell Dampfmaschinen, Anhängemodelle und Eisenbahnen nur bewerte solche Fabrikate.

**Tagebücher für Fleischbeschauer**  
sind zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.



Grösstes Sprechmaschinen-Spezialgeschäft Deutschlands Otto Jacob, senior, Berlin, 94 C

Die echte „Mill-Opera“ ist billiger als jeder Konkurrenzapparat, übertrifft aber alle in Lautstärke und eleganter Ausstattung. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung ohne einen Pfennig Aufschlag.

Friedenstr. 9.

Umsonst

erhalten Sie ausserdem zu jedem Apparat 5 echte doppelseitige Mill-Opera-Schallplatten, 25 cm gross, mit 10 neuesten Stücken (regulärer Preis pro Stück Mk. 3,—), sowie 200 Nadeln.

Weihnachtsaufträge frdl. sofort erbeten.



Für alle Apparate 2 Jahre schriftl. Garantie!

Modell 20. Mark 76.—. Eleganter Salonapparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 35x35x17 cm. Alle Metallteile vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter mit 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose. Incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 5.—.



Modell 17. Mark 53.—. Aparte Luxusausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken, Grösse 33x33x16 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Mit Mill-Opera-Concertschalldose Mark 8.— mehr. Monatsrate Mark 3.—.

Vertreter an allen Orten gesucht gegen hohe Provision, auch für unsere Abteilung Uhren und Goldwaren



Modell 16. Mark 48.—. Modern grün poliert. Gehäuse, Grösse 28x28x13 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 38 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuest. Stücken. Monatsrate M. 3.—.



Modell 15. Mark 38,50. Braun poliertes Gehäuse, Grösse 28x28x13 cm, ff. farbig lackierter Blumenschalltrichter von 30 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 2.—.

Tausende unverlangt eingelaufter feiner Anerkennungen auf unsere Apparate und Schallplatten!

Interessante Kataloge über Concertapparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.

Bestell-Zettel.

Order form with fields for name, address, and payment details. Includes a coupon for a catalog.

94 C

Zwischen Himmel und Hölle.

Roman von Heinrich Graus.

(Nachdruck verboten.)

Margarethe.

Ein frischer, prächtiger Herbsttag, wie er schöner kaum gedacht werden konnte, hatte sich über das Havelland gebreitet. Die großen, ausgebreiteten Waldungen, welche Schloß W. . . im weiten Bogen umgaben, erglänzten im Sonnenschein rötlich und goldfarben.

Auch die beiden Söhne des Schloßherrn waren mit Einladungen bedacht und beiden die Erlaubnis erteilt, diese Einladung auch auf je zwei ihrer näheren Bekannten oder Freunde auszubehnen. Friedrich erschien infolge dessen in Begleitung seines Kompaniechefs und seines unzertrennlichen Genossen, des Baron Brand.

Zwei Affensoren, leidenschaftliche Söhne Nimrods, waren Eugens Begleiter. Er hatte jetzt keinen so weiten Weg mehr zum väterlichen Schloß zurückzulegen, denn seit einigen Wochen war er zur Regierung nach Magdeburg veretzt worden.

Das bisher so einsame Schloß war plötzlich von einer fröhlichen, lärmenden Menge belebt, die sich nach Wunsch und Neigung durch Spaziergänge in dem schönen, herrlich gepflegten Park, durch Fahrten oder Reiten, Rahnpartien auf der Havel, durch alle möglichen Spiele und die Freuden der Tafel zu vergnügen suchte.

Die Dienerschaft, deren Anzahl verdoppelt worden war, eilte atemlos und geschäftig durch die weiten Räume, die Gäste in befriedigender Weise zu bedienen. Unter diesen fiel in seiner neuen Uniformierung als Forstwart ganz besonders Martino auf, dessen Gesicht von Freude und Glück erglänzte. Der Graf hatte angeordnet, daß in der kleinen Dorfkirche, in welcher bereits sein Aufgebot mit Gretchen erfolgt war, am nächsten Sonntag, wo die Jagd ruhte, die Trauung des Paares stattfinden sollte.

Jung und Alt nahm teil an dieser Freudigkeit, denn Margarethe, oder wie sie überall genannt wurde, Gretchen, war ihrer Schönheit, ihres unermüdbaren Fleißes, ihrer Herzngüte und wegen ihrer Liebe zu der alten Mutter, überall hochgeliebt. Jedermann freute sich, daß sie eine so verhältnismäßig „gute

Partie“ machte, und lobte den zukünftigen Mann, der der kränklichen, gelähmten Mutter in seinem Hause ein Stübchen eingerichtet.

Friedrich und Eugen hatten dem Brautpaar die schweren, goldenen Trauringe und eine Summe Geld mit besten Wünschen übersendet und damit die größte Freude hervorgerufen.

Gretchen war von den schönen, goldenen Ringen, — vielleicht die ersten, die sie erblickte, denn die Eltern hatten nur silberne Trauringe — so entzückt, daß sie ähnl., wie Margarethe im „Faukt“, sie vor dem Spiegel anstreckte, blank putzte und tausendmal bewunderte. Namentlich probierte sie im voraus den seligen Moment, wo der Geisliche ihr den Ring zum ewigen Bund an den Finger stecken würde.

In dieser Situation überraschte sie ein Mann, der leise durch die Türe eintrat und dort, entzückt von dem reizenden, unschuldigen Geschöpf, mit lästerlichen, flammenden Blicken, wie der böse Feind, gebannt stehen blieb. — Es war Baron Brand, der sich auf einem Spaziergang verirrt, hier eintrat, um den Weg nach dem Schloße zu erfragen.

Gretchen war der Ring entfallen, und indem sie sich bückte, ihn aufzuheben, erblickte sie den Fremden und fuhr mit einem leisen Aufschrei entsetzt zurück.

„Unschuldigen Sie, mein schönes Kind, wenn ich Sie erschreckt habe, aber da mein Klopfen unbeantwortet blieb, so glaubte ich eintreten zu dürfen, und ich kann dem Zufall nur dankbar dafür sein. Nie habe ich ein weibliches Wesen gesehen, welches in seiner ganzen lieblichen Erscheinung, voll Anmut und Kindlichkeit, mir so, wie hier, entgegengetreten wäre!“

„Mein Herr, was wünschen Sie?“ fragte Gretchen, die glühend rot geworden. „Soll ich die Mutter —?“

„D, durchaus nicht! Ich bin Baron Brand, zur Jagd des Grafen Hohenwerth eingeladen, und da ich mich verirrt, glaubte ich hier den rechten Weg erfahren zu können.“

Gretchen beruhigte sich wieder. Indem sie ihm vom Fenster aus den nächsten Weg bezeichnete, durfte sie hoffen, ihn bald wieder los zu werden.

Allein so schnell war der Baron, dessen leicht entzündliches Herz in vollen Flammen stand, nicht zu beseitigen.

„Ich danke Ihnen, meine reizende, kleine Fee, und würde den Dank gern verdoppeln, wenn Sie die Güte hätten, mir ein Glas Wasser zu reichen. Mir ist von dem weiten Spaziergang die Kehle wie ausgetrocknet.“

Ohne etwas zu erwidern, verließ Gretchen das Zimmer. Sie würde vielleicht den Herrn, der sie mit so eigentümlichen, unverschämten Blicken musterte, abweisender behandelt haben, wenn sie nicht den „Gast“ des Schloßherrn, in dessen Diensten ihr künftiger Mann stand, respektieren zu müssen glaubte.

Brand hatte sich behaglich auf einer Bank niedergelassen, als Gretchen zurückkam und ihm das Wasser reichte. Mit der linken das Glas ergreifend, umfaßte er plötzlich mit der rechten Hand ihre Taille, presste sie leidenschaftlich an sich und drückte einen brennenden Kuß auf ihre frischen Lippen.

Mit einem lauten Aufschrei und einer Geberde des Ekels und des Abscheus rief ihn Gretchen so heftig von sich, daß er auf die Bank zurücktaumelte.

„Teufel! Du hast von der Gastfreundschaft eigene Begriffe,“ rief er belustigt. „Einen Kuß in Ehren hat man mir noch nie verweigert.“

„Mein Herr,“ rief Gretchen, die sich vor Enttäuschung zitternd, zum Schutze hinter einen Tisch geflüchtet, „ich bin die Braut eines braven Mannes und werde am nächsten Sonntag meine Frau!“

„Desto besser,“ entgegnete cynisch lachend der Baron, indem er sich erhob, „da wirst Du viel küssen müssen und Du solltest mir dankbar sein, daß ich Dir Unterricht darin geben will.“

„Ich danke, ich bedarf Ihres Unterrichts nicht.“

„Ei, hat den der Herr Bräutigam vorher schon übernommen?“ fragte er mit frivolem Lachen. „Nun, dann begreife ich mir gegenüber Deine tugendhafte Entrüstung nicht, um so mehr als ich gern bereit bin, jeden Kuß mit einem Goldstück zu belohnen. — Wir sind ja ganz allein. — Das Haus liegt still und abgelegen. — Kein Mensch sieht uns. — Was soll die alberne Ziererei? — Komm in meine Arme, Kind!“ Mit diesen Worten stürzte er in sinnlicher Erregung wieder auf Gretchen zu, doch diese ergriff blitzschnell ein an der Wand hängendes Gewehr und legte auf den Baron an:

„Zurück! Noch einen Schritt weiter, und bei Gott, ich gebe Feuer!“

Diese plötzliche heroische Wendung hatte der Feigling wohl nicht vermutet, denn mit erhobenem Arm sich bedeckend, eilte zu mit einem gräßlichen Fluch und einer Drohung dem Eingang er und verschwand. (Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

\* Kasernenhofblüte. „Müller, sind Sie nicht als Zwilling geboren?“ — „Wieso, Herr Sergeant?“ — „Nu, ich meine . . . Sie sind in allem so ängstlich, daß man glauben muß, Sie haben sich gar nicht allein auf die Welt getraut!“

\* Neuer Beruf. Herr (zum Redakteur): „Wer ist denn der Herr, mit dem Sie gestern Abend gingen?“ — Redakteur: „Der ist erst vor einigen Tagen bei uns eingetreten. Das ist unser Dementist.“

\* Modern. Herr (zum Komiteemitglied eines Wohltätigkeitsfestes): „Wie sind denn die Ausichten für euer Fest?“ — Komiteemitglied: „O, schlechte! Bis jetzt sind 33 Sängerinnen, 5 lyrische Tenöre, 8 Deklamatoren angemeldet — und 4 Eintrittskarten verkauft!“

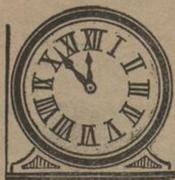
\* Abgeblitzt! Bummel: „Geh pump mir 20 M.“ Bummel: „Recht gern, — bei wem?“

\* Blasiert. „Ihr Schwiegervater, Herr Baron, beklagt sich bei jeder Gelegenheit, daß Sie seine Tochter nicht glücklich gemacht haben.“ — Baron: „Was die Leute nicht alles verlangen für lumpige Hunderttausend Mark.“

\* Er hat Recht. Vor kurzer Zeit wurde in einer Stadt in Südtirland ein Vortrag gehalten über die Schädlichkeit des Trinkens. „Sawohl,“ sagte der Vortragende, „Alkohol hat unser Land zu Grunde gerichtet und hat seine Tausende gefordert, aber wann hat helles klares kaltes Wasser den Tod von irgend jemand herbeigeführt?“ Und aus dem Hintergrunde der Versammlung antwortete eine mürrische Stimme: „Wenn er nit schwimme konnt!“



Bitte beachten Sie meine Schaufenster.



# Es ist nun Zeit

daß Sie zum **bevorstehenden**

## Weihnachts-Feste

Ihren Bedarf in

### praktischen Geschenken

**baldigst** decken, als solche eignen sich besonders:

Trikot- und Barchentwäsche für Kinder, Damen und Herren, **Ballshawls**-, Chenilleshawls- und Tücher, Reise-Plaids,

Zuavenjäckchen, Kinderkleidchen- und Mäntel, Sportmützen, Hauben, **Corsets**,

### Blousen und Schürzen

neuester Facons und Muster, Unterröcke, **Gürtel** enorme Auswahl, **Raffeege decks** mit Servietten, Handschuhe aller Art, Armelwesten, wollene Vorhemdchen, halbseidene und seidene Halstücher für Damen und Herren, Taschentücher in weiß und bunt, Oberhemden und Nachthemden,

Kragen, Manschetten, Chemisettes, Kragenschoner weiß und bunt, reizende Neuheiten.

### Cravatten

neuester Facons und Muster, täglicher Eingang von Neuheiten, allergrößte Auswahl am Platze. Stickkästen, Nähkästen für Kinder, und finden Sie diese Sachen sowie noch viele andere Bedarfsartikel in enormer Auswahl in dem

### Weiss- und Wollwarengeschäft

— von —

## Theodor Schieblich \* Pulsnitz

..... Bismarckplatz. ....

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

### Das Beste ist das Billigste!

**SINGER**

Nähmaschinen haben sich als die Besten bewährt.



**SINGER**

Nähmaschinen sind in Wirklichkeit die Billigsten.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Dresden, Ferdinandstrasse 2.

### Bernhard Lindenkrenz

Papier- und Schreibwaren.

Grösstes Rahmenlager am Platze.

### Lederwaren.

Spezialität: Cigarrentaschen, Brieftaschen, Photographie- und Postkarten-Albums.

Nur aparte solide Neuheiten!

Man besichtige meine Schaufenster!

### Zum Weihnachts-Feste

empfehle ich in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

**Bettzeuge in Leinen und Baumwolle,** weiß und bunt,

Barchentbettücher, Bett-, Tisch- u. Sofadecken, Tischtücher, Tafeltücher u. Servietten, Handtücher u. Taschentücher,

Barchent u. Flanell für Kleider u. Blusen in neuesten Mustern,

Kleiderstoffe in schwarz u. farbig, fert. Hemden u. Kinderwäsche, Hemdentuche u. Wachsstuche, Gardinen, Vitragen,

— Stickereien, Spitzen und Borden. —

## Anna Burkhardt,

früher **Alfred Bürger**, Kamener Straße 206.

### Aus Paris

der Weltfirma Maubert bringe ich mein **grosses Lager**

**echt französischer Parfümerien und Seifen**

von 25 Pfg. an der geehrten Einwohnerschaft zur Empfehlung.

**Allein-Verkauf.**

**Auf Wunsch Katalog.**

Grosses Lager in netten Haar-Garnituren, sowie sämtlichen Haarschmuck, Friesierkämmen, Spiegeln, Taschenbürsten, Zöpfen Haarunterlagen, Haarnetzen.

Anfertigung von echten Puppen-Perücken und allen Haararbeiten.

**Theater-Frisieren.**

**Max Hiersig, Damen- und Herren-Friseur,**

Pulsnitz, Kurze Gasse.

## Marie verm. Voigt,

Schloß-Strasse

empfiehlt

Federdicke Inletts, Bettzeuge, Damaste, Stangenleinen, Satin und Piques, Hemdentuche, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Jacken- und Hemden-Baräpnet, Barchentbettücher, Fertige Wäsche, Schürzen, Röcke usw.

Bunte Ueberhandtücher, Tisch-, Komoden- u. Nähtischdecken Gestreifte Kollsoleinen Matrazendrell, Segeltuch,

grauen und grünen Drell, grau, blau, grün, schwarz Leinen, Mangelstuche, Stubenläufer, Strohsäcke usw.

zu billigsten Preisen.

== 5 Prozent Rabatt! ==

## Puppen-Perrücken

Handarbeit

in echtem Haar in allen Preislagen und Größen, sowie alle **Toilette-Artikel.**

Spezialität: **Maiglöckchen-Illusion.**

Zur Haarpflege empfehle **Peru Tannin- u. Birken-Wasser.**

Anfertigung von allen Haararbeiten.

Ausführung von Theaterfrisuren.

**August Müller, Friseur,** Langestraße.

Abonnements werden angenommen in und außer dem Hause.

## Puppen-Wagen, Sport-Wagen

empfiehlt in größter Auswahl

die **Korbmad. v. A. Kieback.**

Von jetzt an nicht mehr Neumarkt, sondern

**untere Langestraße 328** i. d. früher. Reißig'schen Klempneret.

### Schwarze

**seidene Schürzen**

in einfacher, sowie elegantester Ausführung.

**Carl Henning.**

**Weihnachts-Chocolade.**

R. Selbmann, Neumarkt 294.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Vom Präsidenten Castro. Sich um keinen Preis die Laune und den Appetit verderben zu lassen, das scheint die Lebensregel des vielgenannten venezolanischen Präsidenten auch während seines gegenwärtigen Aufenthalts in Berlin zu sein. Der Professor Israel hat ihn während einer ganzen Stunde auf sein Nervenleiden hin untersucht. Der Präsident ist vergnügt. Er will große Einkäufe in Berlin machen. Daß die Berliner Geschäftsleute an einem solchen Gaste nichts auszusetzen haben, kann man sich denken. Für Blumen hat der Präsident große Summen schon ausgegeben, in seinem Vorzimmer drängen sich die Besucher ununterbrochen. Ueber einen Empfang Castro's im Auswärtigen Amt oder gar durch den Kaiser steht noch nichts fest. Aufgeregt sind die Engländer wegen der offiziellen Begrüßung des Präsidenten durch den deutschen Legationsrat Gaetsch. Sie fabulieren schon wieder, Deutschland wolle in Venezuela mit Castro's Hilfe eine Kolonie gründen, aber Nord-Amerika werde das nie dulden. Daß das alles Blödsinn ist, braucht nicht weiter gesagt zu werden. Wir haben genug Uebersee-Land!

Der vom Reichstage erledigte Teil der Gewerbe-novelle, die die Frauenarbeit regelt, wird zweifellos Gesetz werden. Der Reichstag hat zwar an der Regierungsvorlage einige Änderungen vorgenommen; gleichwohl zweifelt man nirgends an der Zustimmung des Bundesrates zu dem Gesetzentwurf. Das Gesetz, das durch die Berner Konvention vom September vorigen Jahres veranlaßt wurde, geht über die Bestimmungen dieser Konvention erheblich hinaus. Die vom deutschen Reichstage gemachten Zugeständnisse gingen bis an die Grenze des Möglichen, hinter der die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Industrie mit der ausländischen aufhört. — Die Berner Konvention, die den Begriff „Fabrik“, gleich dem deutschen Gesetze, als einen Betrieb mit mindestens zehn Arbeitern definiert, verbietet den Arbeiterinnen die Nachtarbeit und verlangt eine elfstündige Nachtruhe, in die der Zeitraum von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens einbezogen sein soll. Nach unserm neuen Gesetze werden Arbeiterinnen von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und an Sonnabenden, sowie an den Vorabenden der Festtage nicht nach 5 Uhr nachmittags beschäftigt. Die Arbeitszeit dauert täglich 10, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage 8 Stunden. Nach ihrer Niederkunft dürfen Arbeiterinnen während 8 Wochen nicht beschäftigt werden. An den Tagen mit voller Beschäftigung darf den Arbeiterinnen Heimarbeit nicht mitgegeben werden. Ausnahmen von diesen Vorschriften kann die untere Verwaltungsbehörde bis zu 40, die obere bis zu 50 Tage im Jahre gestatten. In Bergwerken, Kokereien und auf Bauten dürfen Arbeiterinnen überhaupt nicht beschäftigt werden. Bezüglich der Kokereien und Bauten treten die Bestimmungen erst am 1. April 1912, alle übrigen am 1. April 1910 in Kraft.

**Deutsche Reichsschulden.** Die gesamte Reichsschuld betrug am 1. Oktober 1908, abgesehen von den im Umlauf befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen: an 4prozentigen Schuldverschreibungen 250000000 M., an 3½prozentigen Schuldverschreibungen 1860000000 M., an 3prozent. Schuldverschreibungen 1783 000 000, an 3½prozentigen Schatzanweisungen 200000000, an 4prozent. Schatzanweisungen 340000000 M., zusammen 4253 500 000 M. Für das Rechnungsjahr 1909 werden erforderlich sein an fortwährenden Ausgaben 482300 M für die Verwaltung, 171005000 M für die Verzinsung und zwar außer einem auf 17000000 M veranschlagten Betrage zur Verzinsung der Mittel, welche zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse im Entwurfe des Etatsgesetzes in Höhe von 600000000 M angefordert werden, 10000000 M für die im Rechnungsjahre 1908 begebene 4prozentige Reichsschuld, 65100000 M für die 3½prozentige Reichsschuld, 53505000 M für die 3prozentige Reichsschuld und 25400000 M zur Verzinsung der Mittel, welche außerdem zur Deckung des Anleihebedarfs bestimmt sind. An offenen Krediten sind noch realisierbar 147336470 M, an neuen Anleihekrediten werden gefordert 203304229 M. Der mutmaßliche Zinsbedarf für diese beide Summen ist 11000000 M.

**Oesterreich-Ungarn.** Brünn, 18. Dez. Nach den Mißerfolgen bei den letzten Gemeindevahlen haben die Führer der hiesigen tschechischen Agitation gegen die deutschen Geschäftsleute eine Boykottbewegung inszeniert. Das Organ des tschechischen Landmannministers fordert in einem Artikel auf, die deutschen Geschäftsleute auszuhungern.

**Spanien.** Madrid, 17. Dezember. König Alfonso XIII. freut sich seiner Jugend, aber ein bisschen mehr, als seinen Spaniern und wohl auch seiner Frau lieb ist. In Madrider Zeitungen steht sehr verständlich u. a. Folgendes zu lesen: Uns gefällt das Privatleben des Königs nicht in jeder Beziehung. Es gibt tausend Kleinigkeiten im Leben, denen aus dem Wege zu gehen für jedermann, erst recht aber für den Träger der Krone von Wichtigkeit ist. Denn Zeichen von Leichtfertigkeit oder Knabenhaftigkeit stellen sich beim gewöhnlichen Menschen nur als kleine Fehler, bei den Herrschern aber als schwere Sünden dar. Wenn schon niemand seinem Kammerbedienten groß

erscheint, so kann ein König, der sich uns täglich in zwanglosester Intimität zeigt, nicht sehr respektiert sein.“

**Venezuela.** Caracas, 17. Dezember. Das Volk veranstaltete gestern Kundgebungen gegen Castro. Eine wütende Menge durchstreifte die Stadt, zertrümmerte die in den Klubhäusern und in anderen Gebäuden befindlichen Büsten des Präsidenten und verbrannte auf der Straße unter Jubelgeschrei die ihn darstellenden Bilder; auch die Druckerei der Zeitung „El Konstitutional“, das Organ des Präsidenten, sowie verschiedene Drogerien eines Freundes Castro's wurden zerstört. Ueberall auf den Straßen liegen zerschlagene Möbel. Die Polizei ließ die Menge gewähren.

### Aus der Geschäftswelt.

Nur kurze Zeit trennt uns vom Weihnachtsfeste und wollen wir deshalb nicht unterlassen, unsere verehrten Leserinnen und Leser bei zu bewirkenden Einkäufen auf die als streng solid bekannte Fama Manufaktur- und Modewarenhaus Robert Bernhardt, Dresden, aufmerksam zu machen, umsomehr, als dieselbe wegen des im März kommenden Jahres stattfindenden Umzuges in den Neubau am Postplatz aus den verschiedensten Abteilungen diverse Posten anerkannt vorzüglicher Qualitäten zu besonders billigen Extrapreisen zum Verkauf gestellt hat. Es dürfte hiermit für den Einkauf von Weihnachtsgeschenken besonders günstige Gelegenheit geboten sein.

### Butterpreise auf biefigem Wochenmarkte

Sonnabend, den 19. Dezember 1908.  
4 Stück Mark 2.60.

### Marktpreise zu Ramenz

am 17. Dezember. 1908.

|              | höchster Preis. |     | niedrigst. Preis. |     | Preis.        |            |    |    |
|--------------|-----------------|-----|-------------------|-----|---------------|------------|----|----|
| 50 Kilo      | M.              | Pf. | M.                | Pf. | M.            | Pf.        |    |    |
| Korn         | 8               | —   | 7                 | 70  | Heu           | 50 Kilo    | 3  | 60 |
| Weizen       | 9               | 80  | 9                 | 60  | 1200 Schütt-  | 25         | —  |    |
| Gerste       | 9               | —   | 8                 | 50  | Spd. Maschin. | 18         | —  |    |
| Hafer        | 8               | —   | 7                 | 60  | Stroh         | höchster   | 2  | 70 |
| Weißbrot     | 11              | —   | 10                | 50  | Butter Ko.    | niedrigst. | 2  | 60 |
| Brötchen     | 15              | —   | 14                | —   | Erbsen        | 50 Kilo    | 14 | 50 |
| Kartoffeln   | 2               | 60  | —                 | —   |               |            |    |    |
| Eier 10 Pfg. |                 |     |                   |     |               |            |    |    |

### Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise

Die Preise sind in Mark pro 50 Kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viegattung gezahlten Preis.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

|                 | Rindvieh |         | Schaf u. Ziegen |        | Schweine |  |
|-----------------|----------|---------|-----------------|--------|----------|--|
|                 | Großvieh | Kälber  | Lämmer          | Schafe |          |  |
| Wachen          | 54—70    | 64—108  | 58—74           | 66—70  |          |  |
| Barmen          | 58—74    | 78—88   | 58—66           | 55—69  |          |  |
| Berlin          | 50—77    | 42—101  | 52—76           | 49—67  |          |  |
| Bremen          | 52—73    | 60—90   | 50—70           | 50—68  |          |  |
| Breslau         | 45—71    | 49—74   | 55—74           | 55—63  |          |  |
| Bombay          | 24—36f   | 30—56f  | 24—35f          | 46—50f |          |  |
| Cheunnig        | 40—78f   | 38—50f  | 22—32f          | 65—75  |          |  |
| Dortmund        | 50—73    | 40—55f  | 55—70           | 58—69  |          |  |
| Dresden         | 48—81    | 68—81   | 68—84           | 63—70  |          |  |
| Eberfeld        | 52—80    | 68—90   | 50—60           | 60—68  |          |  |
| Essen           | 53—75    | 35—74   | 50—70           | 55—67  |          |  |
| Frankfurt a. M. | 46—80    | 55—92   | 38—70           | 63—72  |          |  |
| Hamburg         | 52—70    | 66½—120 | 49—68           | 55—66  |          |  |
| Hannover        | 58—73    | 70—95   | 40—62           | 62—71  |          |  |
| Hofen           | 70—72    | —       | 54—65           | 40—48f |          |  |
| Kiel            | 40—71    | 48—92   | 50—65           | 33—51f |          |  |
| Köln a. Rh.     | 52—82    | 65—107  | 58—73           | 67—68  |          |  |
| Leipzig         | 45—82    | 36—64f  | 25—40f          | 61—70  |          |  |
| Magdeburg       | 18—42f   | 26—90f  | 22—35f          | 54—68  |          |  |
| Frankf.         | 42—78    | 70—75   | —               | 65—73  |          |  |
| Ramenz          | 45—82    | 70—85   | 55—65           | 69—72  |          |  |
| München         | 45—80    | 38—65   | 35—50           | 68—71  |          |  |
| Stettin         | —        | 45—75   | —               | 60—66  |          |  |
| Zwickau         | 40—76    | 38—46f  | 60—70           | 63—73  |          |  |

Aufgestellt am 17. Dezember 1908. Mitberücksichtigt sind noch die am 16. Dezember 1908 abgehaltenen Märkte.

**Dresdner Produkten-Börse** 18. Dez. Wetter: Trübe. — Stimmung: Geschäftlich. Am 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer neuer 204—209 M., brauner neuer 75—78 Kilo 199—205 M., do. feuchter 70—74 189—197 M., ruffisch, rot Nr. 237—245 M., ruffisch, weiß — M., Ranias 238 bis 242, argentin. 242 bis 245 M., Amer. weiß 231—233. Roggen, südl. Kilo —, südl. neu 70—74 Kilo 158 bis 166 M. preuß. — M., ruff. 187—191 M. Gerste, südl. neu 183—196 M. Klef. 195—210, bosener 195—205, böhm. 215—225, mähr. —, Futtergerste 140—145, Hafer, südl. 156—164, do. neuer 156—164 M. Klef. und bosener —, M., do. —, M., Mais, Cinguanthine 182—295 Mark, Sapata, gelber 173—178 M., amerik. m., —, do. neu —, M., Rundmais gelb 173—178 M., Erbsen, Futtererbsen u. Saatiwa re 188—195 M. Wicken, südl. 170 bis 180 M. Buchweizen, inländischer 200—210 M., fremder 200—210 M. Dörrerbsen, Wintererbsen feucht —, trocken —, Mark. Zeinsaaf, feine 255—265, mittlere 245—255 Mark, Sapata 240 bis 245, Bombay —, M. Rüböl, raffiniertes 70,00 Markstufen (Dresdner Marken): I 18,50, II 18,00. Weizenmehl (Dresdner Marken) Kaiseranzug 35,50—36,00, Ostpreussenzug 34,50—35,00, Semmelmehl 33,50—34,00. Bäckermehlmehl 32,00—32,50, Grießlermehlmehl 24,50—25,50, Pöbelmehl 18,50—20,00 M. Roggenmehl (Dresd. Marken): Nr. 0 26,00 bis 26,50, Nr. 0.1 25,00—25,50 Nr. 1 24,00—24,50 Nr. 2 21,50 bis 22,50, Nr. 3 17,50—18,00, Futtermehl 14,60—14,80, egl. der Mkt. Abgabe. Weizenkleie (Dresd. Marken) grobe 11,60—11,80 M., feine 11,40—11,60 M. Roggenkleie (Dresdner Marken): 12,60—13,00 M.

### Der Getreidemarkt.

Wochenbericht vom 11. Dezember bis 18. Dezember 1908 nach den Märkten von Berlin, Leipzig, Liverpool und New-York.  
Da es sich herausgestellt hat, daß in vielen Ländern die Getreibeernte dieses Jahres bedeutend größer war, als

man ursprünglich annahm, so ist das Angebot von Weizen und Roggen auf dem Markte gewachsen, und die Preise sind deshalb in der letzten Woche für Weizen und Roggen um 2 bis 3 M pro Tonne gesunken. Auch Gerste, Hafer und Mais zeigten Ermäßigungen im Preise. Dabei zeigte sich aber auf dem Getreidemarkte noch keine große Kauflust, und es ist möglich, daß ein weiteres Sinken der Getreidepreise bevorsteht.

### Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

**Sonntag, 20. Dezember:**  
Südostwind, aufheitend, kälter, kein erheblicher Niederschlag.

**Magdeburger Wettervorhersage.**  
**Sonntag, 20. Dezember:**  
Teils heiter, teils neblig-wolfig, vorwiegend trocken, Nacht und früh Frost und Reif, Tag ziemlich gelinde.

**Montag, 21. Dezember:**  
Nebelig, teilweise heiter, keine nennenswerten Niederschläge, frostig.

### Standesamtsnachrichten

vom 12. Dezember bis 18. Dezember 1908.

Geburten: Emma Gertrud, T. des Töpfers Friedrich Max Berndt in Pulsnitz M. S. — Frieda Hedwig T. des Fabrikarbeiters Otto Robert Bürger in Dhorn Gheschliehungen: Bruno Arthur Richter, Steinmez in Obersteina mit Olga Rosa Schäfer, Bandweberin in Obersteina.

Sterbefälle: Bandweberin Auguste Wilhelmine Guhr geb. Goltzche, Ehefrau des Steinarbeiters Karl Gottlieb Guhr in Weißbach, 60 J. 7 M. 17 T. alt. — Näherin Christiane Therese verw. Seelig geb. Wilde, 67 J. 1 M. 19 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Pulsnitz.

**Sonntag, den 20. Dezember, 4. Advent:**  
1/9 Uhr Beichte  
9 " Predigt (Joh. 1, 19—27) Pastor Resch.  
5 " Bibelstunde in der Schule zu Dhorn (Luc. 11, 5—9) Hilfsgeistlicher Galant.  
8 " Jünglings- und Männerverein.  
Amtswoche: Pastor Resch

**Donnerstag, den 24. Dezember: Abends 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.** Pastor Resch.

**Freitag, den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag:**  
1/9 Uhr Beichte.  
9 " Predigt (Luc. 2, 1—14.) Pastor Resch.  
5 " Predigt (Luc. 2, 1—14.) Hilfsgeistl. Galant.

**Sonnabend, d. 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag:**  
1/9 Uhr Beichte.  
9 " Predigt (Luc. 2, 15—20.) Pfarrer Schulze.

**Sonntag nach Weihnachten, den 27. Dezember:**  
1/9 Uhr Beichte.  
9 " Predigt (Joh. 1, 1—5.) Hilfsgeistlicher Galant.  
5 " Beichte und heilig. Abendmahl. Pfarrer Schulze.  
Amtswoche: Hilfsgeistlicher Galant.

#### Lichtenberg.

**Sonntag, den 20. Dezember, 4. Advent:**  
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.  
3 " Adventsandacht in der Schule von Kleinbittmannsdorf.

**Freitag, den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag:**  
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Kollekte für die Obdachlosenskolonie Hoffnungstal 6. Berlin.

**Sonnabend, d. 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag:**  
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Aufgegeben: Otto Bruno Krefner, Fabrikarbeiter in Großnaundorf, ledig, und Ida Minna Gärtner, Fabrikarbeiterin hier, ledig. — Paul Richard Gneuß, Gutsbesitzer hier, ledig, und Flora Thella Thalheim, Wirtschaftsgehilfin hier, ledig.

#### Oberlichtenau.

**Sonntag, den 20. Dezember, 4. Advent:**  
9 Uhr Predigt über Matth. 11, 1—10.  
5 " Beichte und heiliges Abendmahl.

**Mittwoch, den 23. Dezember: Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.**

**Freitag, den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag:**  
9 Uhr Predigt über Phil. 4, 4a.  
1/5 " Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.

**Sonnabend, d. 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag:**  
9 Uhr Predigt: Herr P. Bieschmann aus Reichenbach.  
Sonnabend nach Weihnachten, den 27. Dezember:  
9 Uhr liturgischer Gottesdienst.  
5 " Beichte und heiliges Abendmahl.

Begraben (17. Dezbr.): Paul Arno, Sohn des Steinarbeiters Max Theodor Böhme, 1 J. 3 M. 19 T. alt. Aufgegeben (4. Advent): Gustav Emil Zumppe, Maurer in Oberlichtenau, und Minna Hulda Gräbe daselbst.

#### Großnaundorf.

**Sonntag, den 20. Dezember, 4. Advent:**  
9 Uhr Predigtgottesdienst (Joh. 1, 19—27).

**Donnerstag, den 24. Dezember:**  
Nachmittag 4 Uhr Christvesper.

# Eduard Kaufe, Pulsnitz, Neumarkt 294.

Erstes und feinstes Spielwaren-Haus

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** in größter Auswahl

**Festungen, Kaufmanns-Läden, Pferdeställe, Kuhställe, Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenküchen, Bahnhöfe, Eisenbahnen** mit Uhrwerk, komplette Anlagen Weichen u. s. w.

Unzerbrechliche Holzsoldaten, das Beste für kleine Knaben. ff. Zinnsoldaten der Karton von 10 Pf. bis 18 Mark, hochfein.

**Kaspar-Theater** Textbücher dazu. **Laterna-Magigas.**

**Kinematographen** (Extra Bilder), **Buchdruckerpressen**, **photographische Apparate**, gefertigte Bilder von Anfängern zur Ansicht.

**Echte Ankersteinbaukasten** (Ersatz-Kasten.) **Ziehharmonikas**, ein- und zweireihig, **Musikwerke, Sprechapparate**, Schule gratis.

sowie viele Geschenke für Erwachsene.

**Dampfmaschinen**, grösste Auswahl am Platze, Reparaturen prompt und sofort.

Gesellschafts-Spiele, Fröbel-Spiele u. s. w., Kinderstühle, verstellbare, sowie niedrige Tische **Puppenwagen** und **Sportwagen**, Laubsäge- und Handwerks-Kasten, Laubsägen, Laubsägeholz.

Billigste und reelle Preise.

Langestr. **Theodor Vogel** Langestr. 12  
Uhrmachermeister

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

## Uhren

für Herren und Damen.  
**Herren-Uhren** von 7 Mark an  
**Damen-Uhren** von 10 Mark an  
**Zimmer- und Haus-Uhren**  
mit herrlichem Gong-Schlag.

**Bureau-, Kuckucks-,  
Küchen-, Wecker-Uhren.**

Nur solide, besterprobte Fabrikate.  
2jähr. fachgemäße schriftl. Garantie.  
Allein-Verlauf der Waltham Unter-  
Präzisions-Taschenuhren.

**Werkstatt** für Neuarbeit u. Re-  
paratur bei mäßigen Preisen an  
Uhren, Gold- u. Silber-Waren Optischen  
Artikeln und Musik-Werken.



Alle neuen Uhren  
werden in meiner  
Werkstatt auf das  
sorgfältigste geprüft  
und reguliert

## Gold-Waren

**Uhrketten** für Herren u. Damen.  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Unerreichte Auswahl.

**Armbänder** Doub'e und Silber.  
Stete Neuheiten!

**Broschen, Ohringe, Hals-Ketten,  
Manschet- und Chemisettknöpfe,  
Anhänger, Herze, Medaillons.**

**Trauringe** in allen  
Preislagen.

**Optische Artikel**  
als: Operngläser, Baro- u. Thermo-  
meter, Fadenzähler, Brillen und  
Klemmer in Nidel, Stahl u. f. w.

**Musikwerke** aller Arten. Plat-  
ten zu Spielböfen.

Weihnachtskatalog gratis u. franko.

**B. v. Lindenaus Buch- u. Papierhandlung**  
Hermann Kuttig

262 ♦♦♦ Kamenzer Strasse ♦♦♦ 262

empfiehlt in größte: Auswahl

**Jugendschriften, Bilderbücher, Klassiker- und  
Geschenk-Literatur,**

**Photographie-, Poesie-, Postkarten- u. Brief-  
marken-Albuns, Lederwaren, Briefpapiere,  
Bilder-Rahmen in hocheleganten, modernen Mustern.**

**Weihnachts-Karten.**

Einrahmen von Bildern in Leisten und Motiv-Rahmen.

Kunst- u. Musikalien-Handl.

Schreibwaren u. Schulbedarfs-Artikel.

## Pelzwaren

aus echtem Pelzwerk  
in feinsten Ausführung,

aus einfachem Pelzwerk  
in unerreicht grosser Auswahl  
zu äussersten Preisen.

Reparaturen u Umarbeitungen.  
**Maas-Anfertigung!**

Garantie für Sitz und Solidität.

Vertrauensartikel

**C. R. Martin**

Schlossstrasse 45

Der Verkauf während des Christmarktes findet nur im Laden statt.

## Spiel-Waren

empfiehlt in grosser Auswahl und zu den denkbar billigsten Preisen

**Emil Kaiser, Neumarkt 297.**



## Nähmaschinen

Langjährige Garantie. — Bewährtes Fabrikat! — Billige Preise.

**Wringmaschinen ■ Fahrräder ■ Zubehörteile ■ Reparaturen**

**Fahrradlampen, Taschenlampen,**

elektrisch, mit Akkumulator und Osrambirne.

**Reelle Bedienung!** **Reelle Bedienung!**

**Heinrich Kiessig,**

Bischheim.

**Visiten-Karten** in eleganter Ausführung, zu Geschenken ge-  
eignet, fertigen **E. E. Försters Erben.**

# Preiswerte Angebote

für

## Weihnachts-Einkäufe

sind in sämtlichen Abteilungen  
in großer Vielseitigkeit am Lager.

Hauptkatalog  
gratis und postfrei.

Frühjahr 1909 Pelz = Waren.

Eröffnung Taschentücher.

:: Proben ::  
bereitwilligst.

meines neuen Geschäftshauses  
am Postplatz. Kinder = Mützen.

|                      |  |                       |  |
|----------------------|--|-----------------------|--|
| <b>Kleiderstoffe</b> | Einfarbige Stoffe.<br>Fantasie-Stoffe.<br>Blusen-Stoffe.         | <b>Damen-Paletots</b> | Schwarze Paletots.<br>Englische Paletots.<br>Abend-Mäntel. |
| <b>Seidenstoffe</b>  | Schwarze Seidenstoffe.<br>Farbige Seidenstoffe.<br>Blusenstoffe. | <b>Damen-Blusen</b>   | Damen-Kostüme.<br>Kleider Röcke.<br>Morgenkleider.         |
| <b>Leib-Wäsche</b>   | Tisch-Wäsche.<br>Bett-Wäsche.<br>Baumwoll-Waren.                 | <b>Kinder-Mäntel</b>  | Mädchen = Paletots.<br>Knaben-Paletots.<br>Kinder-Capes.   |
| <b>Teppiche</b>      | Tisch-Decken.<br>Gardinen, Vitragen.<br>Pferde-Decken.           | <b>Kinderkleidung</b> | Mädchen-Kleider.<br>Knaben-Anzüge.<br>Kinder-Blusen.       |
| <b>Trikotagen</b>    | Normal-Wäsche.<br>Strümpfe.<br>Handschuhe.                       | <b>Schürzen</b>       | Unterröcke.<br>Golf-Blusen.<br>Kopf-Schals.                |

# Robert Bernhardt

Dresden, Freiburger Platz 18—20.

## Eine Weihnachts-Freude bereitet man jedem,

Jung oder Alt, durch ein Geschenk in **Gold** oder **Silber**. Man besichtige zu diesem Zwecke das **grosse Lager** in

**Herren- und Damen-Ketten**   
und Ringen,

Arm-Bändern,  
Manschet- und Chemisettknöpfen,

Brillantringe u.-Broschen,  
Verlobungsringe, Trauringe

in allen Preislagen.



**Herren- und Damen-Uhren**

über 100 verschiedene Muster, solideste  
Fabrikate, mehrjährige Garantie.

**Barometer, Opern- und Fern-Gläser**

größte Auswahl.

**Brillen und Klemmer**

in Gold, Silber und Nickel.

Reparaturen, Umarbeitungen aller Art schnell und billig.

**Max Reinhardt, Juwelier, Gold- u. Silberschmied, Pulsnitz, Neumarkt 31.**

## Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle zu sehr billigen Preisen

Tischdecken  
Decken-Garnituren  
Wachsdecken  
Sofadecken  
Bettdecken  
Schlafdecken  
Kameelhaardecken  
Barchent-Betttücher  
Badetücher

Bettzeuge  
Bettlamaste  
federdicke Inlets  
Tafeltücher  
Tischtücher  
Handtücher  
Servietten  
Wischtücher

Chenille-Shawls  
Ball-Shawls  
Unterröcke  
Taschentücher  
Halstücher  
Fertige Hemden  
usw. usw.

**Fedor Hahn.**

**Mariascheimer Kohlen**  
Anker-, Saronia-,  
Bockwitzer, Helenebriketts  
empfiehlt

ab Waggon Ctr. 68 Pfg.,  
ab Niederlage Ctr. 70 Pfg.  
In Waggonladungen, ausgewogen  
in Fuhren. Anfuhrer billigt. Einzelne  
Zentner in Säcken frei Haus von  
80 Pfennig an.

**Georg Borsdorf.**

**Lebkuchen**  
R. Selbmann, Neumarkt 284.

## Nähmaschinen

für Industrie und Familiegebrauch.

**Grösste Auswahl aller Systeme.**

Ständiger Besuch meiner werthen Kundschaft.

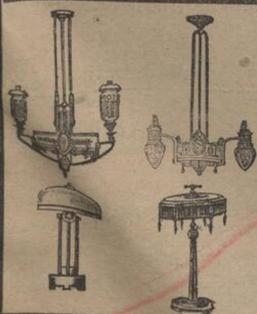
Bequeme Zahlungen! Reelle Bedienung! Billige Preise  
Ausführung sämtlicher Reparaturen schnellstens unter Garantie.

Gegründ. 1880. **Oskar Kirche, Kamenz,** Gegründ. 1880.  
Pfortenstrasse 3.

## Praktisches Weihnachts-Geschenk

### Regenschirme.

Aparte Neuheiten! Grösste Auswahl!  
**Rich. Borkhardt, Langestr. 24.**



### Weihnachts-Geschenke

in allen Größen und Preislagen für  
Gas und elektrisch.

Grösste Auswahl  
**Koch-, Heiz-, Plätt-Apparate**

Gas- und elektrisch.  
erheblich billiger als im Vorjahre.

**Ebeling & Croener,**  
Dresden. Bankstraße 11.

## Sein reichhaltiges Lager

### Zigarren und Zigaretten

in den verschiedensten Güten, auch den verwöhntesten Raucher befriedigend, empfiehlt in hochfeinen, besonders zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Aufmachungen

**F. Hermann Cunradi.**

## Gottlieb Kind, Schuhmachermeister

Schlossstrasse No. 46  
empfiehlt bei Bedarf zum Weihnachts-  
feste sein reichhaltiges Lager aller Sorten

**Stiefel und Schuhe,**

Eder- u. Cortpantoffeln in allen Größen,  
für Herren, Damen, Knaben und  
Mädchen in bekannt guter dauerh. Ware.

Solide Waren! Gummischuhe am Lager. Billigste Preise!

## Hermann Schneider,

Schneidermeister, Bismarckplatz.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle mein gutfortiertes Lager

weisser und bunter Westen,

wasserdichte Wetter-Mäntel, Joppen usw. usw.



# Billigste Einkaufs-Quelle sämtlicher Herren- und Knaben-Garderobe

Kamenz am Markt. **Richard Zabler** Kamenz am Markt.

Herren-Winter-Überzieher mit Futter zu 9, 10, 12 Mark u. s. w. Herren-Winter-Zoppen mit Futter zu 4,50, 5, 6, 7, 8 Mark u. s. w. Herren-Stoff-Anzüge mit Futter zu 10, 11, 12 Mark u. s. w. Herren-Stoff-Hosen in allen Farben zu 3, 4, 5, 6 Mark u. s. w.

Großes Lager wasserdichter Wetter-Pellerinen für Herren und Knaben in allen Preislagen und Längen. Reiche Auswahl weißer und bunter Westen, Strickwesten, Schwiizer, Jacken, Arbeits-hosen, Unterhosen, Blousen und Hemden.

Lager sämtl. Berufskleidung als: Koch-, Conditor-, Friseur-, Metzger- u. Dienerjacken, Maler-, Bildhauer u. Schriftseker-Kittel.

**Weihnachtskarten**

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich dem geehrten Publikum von Pulsnig und Umgegend meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** in Photographie-, Postkarten-, Briefmarken- und Poesie-Album. — Feine Lederwaren in Portemonnaie, Brieftaschen, Cigarren-Etui und Schreibmappen. Reizende Weihnachts-Präsentchen in Briefkassetten, Photographie-Rahmen, Klippes und Ansicht. — Spiele, Bilder und Märchenbücher. Christbaum-Schmuck.

**Oscar Hecker**

Buchbinderei. Kamenzstr. 214. Papierbandl.

## Tisch-Decken

in neuen, modernen Ausführungen, auch einem verwöhnten Geschmack Rechnung tragend.

Kommoden-Decken, Garnituren, Bett-Decken, weiss u. bunt, Sofadecken, Bettvorlagen, Kameelhaardecken, Steppdecken.

Reichsortiertes Lager. ————  
————— Sehr mässige Preise.

**Carl Henning.**

## Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle ich

### Sämtliche Back-Artikel

in vorzüglichen Qualitäten zu äußerstem Preis, sowie echt bayrische Schmelzbutten, Balmin, Balmona, Süßrahm-Margarine und feinste Weizenmehle aus der Hofmühle Plauen.

**L. Friedr. Iske.**

## Nüsse

Französische Marbots à Pfd. 45 Pf.  
Südtiroler — 35 —  
Neapeler Haselnüsse — 60 —  
empfehl

**F. Herm. Conradi.**

Als passendes

## Weihnachts-Geschenk

♦♦♦ für Herren ♦♦♦  
empfehl in großer Auswahl **Chemisets, Kragen, Manschetten** in garantiert 4fach Leinen, sowie **Cravatten** in den neuesten Formen.

**Hedwig Frömmel,**  
Kurze Gasse 299.

**GELD**  
für eine **JDEE**

neue praktische Ideen werden geschützt und verkauft durch:  
Patentbureau Ing. Hülsmann,  
Dresden-A., Weissenhausstrasse 32.  
Man verlange gratis Käufer-Liste

## Heiserkeit

### Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der **echten** „Süßes Knöterich-Bonbons“ à Patet 25 Pf. allein bei: **Max Jentsch, Central-Drog.**

**Bösen Husten** verhüten echte **Honig-Kiefer-nadel- u. Eucalyptusbons** à Pat. 50, 30 u. 25 Pf. bei **Max Jentsch, Drogist.**

## Melange-Kaffee

— à Pfd. 160 Pfg. —  
Prachtvolle Kaffee-Dose oder Ueberraschungsgeschenk gratis.  
**R. Selbmann, Neumarkt 294.**

Passend als

## Weihnachtsgeschenke

alle Arten selbstgefertigte

## Bürsten-Waren

Kamm- und Toiletten-Artikel  
empfehl zu billigsten Preisen

**Ed. Pientok,**  
Bürstenmachermeister  
**Pulsnitz,**  
Langestr. 30



## Christbaum-Confekt

in Likör, Schaum, Tragent und Schokolade, **ff. Tannenbaum-Bisquit,** 1 Pfd. 80 Pfg.

**Figuren- und Pfennigstückchen** in allen Farben und Größen, **Honig- u. Lebkuchen, Schokoladen-, Vanillen-, Markaronen-Kuchen etc.** empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

**Hermann Richter**  
— am Bahnhof. —  
Wiederverkäufern hoher Rabatt.



## Hochfeine Molkerei-Butter,

— sowie —

## sämtl. Backartikel und Backgewürze

zur bevorstehenden Festbäckerei empfehl in nur feinsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen

**F. Hermann Conradi.**

**Langestr. 11. Ludwig Kind, Langestr. 11.**

Schuhmachermeister,  
empfehl sein Lager guter, dauerhafter Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder mit und ohne warmem Futter zu solt- den Preisen.

**Echt Petersburger Gummischeuhe.**  
— Leder-, Filz- und Cordpantoffeln. Holzschuhe.